

Salische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Salischer Courier.)

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Salischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Quartalspreis bei unmittelbarer Abnahme 3/4 Mark (1 Ebr. 5 Egr.), bei Bezug durch die preuß. Postanstalten 4 Mark (1 Ebr. 10 Egr.).
Insertionsgebühren für die viergespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 18 Rpfr.,
für die zweigespaltene Zeile Petitsschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 40 Rpfr.

N 78.

Halle, Sonntag den 4. April
Mit Beilagen.

1875.

Telegraphische Depeschen.

Köln, d. 2. April. In der gestrigen öffentlichen Sitzung der Stadtverordneten wurde einstimmig der Beschluß gefaßt, den Reichskanzler Fürsten Bismarck zum Ehrenbürger der Stadt Köln zu ernennen. Die Beglückwünschungsadresse zum Geburtsfeste des Fürsten wurde darauf abgefaßt.

Stuttgart, d. 2. April. Der Geburtstag des Reichskanzlers Fürsten v. Bismarck wurde gestern von Seiten der hiesigen Deutschen Partei festlich begangen. Ein Hoch auf den Fürsten wurde von der zahlreich besuchten Versammlung mit Enthusiasmus aufgenommen. Dieselbe nahm darauf einstimmig zwei Resolutionen an, in welchen die Zeitung des Jugendunterrichts durch Orden und Congregationen gemißbilligt und ferner ausgesprochen wird, daß die reichstreuere Bevölkerung des Landes auch in den kirchlichen Fragen, den derzeitigen Lebensfragen des Reiches, treu zum Kaiser stehe, und von der Württembergischen Regierung, entsprechend ihrer seitherigen Haltung, zuversichtlich erwarte, dieselbe werde auf die ultramontanen Bestrebungen ein wachsam Auge haben und ihnen auf das Nachdrücklichste entgegenzutreten.

Fulda, d. 2. April. Die Conferenz der preussischen Bischöfe ist heute geschlossen worden. Wie verlautet, hätte der Papst derselben seinen Segen erteilt und die Bischöfe zum Ausbarren im Kampfe ermahnt. Der Fürstbischof von Breslau, Förster, ist heute Morgen bereits von hier abgereist.

München, d. 2. April. Die Wichtigkeitsbeschwerde, welche der Redacteur des „Vaterland“, Dr. Sigl, gegen das Urtheil des Schwurgerichts erhoben hatte, daß ihn wegen Beleidigung des Reichskanzlers Fürsten v. Bismarck zu zehmonatlicher Gefängnisstrafe verurtheilt, ist heute vom obersten Gerichtshofe als unbegründet zurückgewiesen worden. Dr. Sigl wurde außerdem noch in eine sogenannte Fivolitätsstrafe von 50 Gulden verurtheilt.

Triest, d. 2. April. Der Kaiser Franz Josef ist heute Morgen hier eingetroffen. Am Bahnhofe wurde derselbe von den Behörden und zahlreichen Deputationen empfangen. Der Podesta hielt eine Ansprache, in welcher er dem Kaiser die Huldigung und die loyale Gesinnung der gesammten Bevölkerung aussprach. Auf der Fahrt vom Bahnhofe über den mit Flaggen geschmückten Quai bis nach dem Statthaltereigebäude wurde der Kaiser von einer zahlreichen, dichtgebrängten Volksmenge mit enthusiastischen Zurufen begrüßt. In der Residenz fand sodann der Empfang der Generalität, der Geistlichkeit und der kaiserlichen und städtischen Behörden statt.

Paris, d. 1. April. Heute Nachmittag fand im Elysée die feierliche Ueberreichung des Ordens zum goldenen Vlies an den Marschall Mac Mahon statt. Der spanische Botschafter Marquis de Molins trug hierbei das Kofium des Ordens von Calatrava, bestehend aus weißem Mantel mit rothem Kreuze, sowie die Halskette des goldenen Vlieses. Derselbe war von zwei Botschaftssekretären begleitet, von denen der eine den Schatzmeister vorstellte. Letzterer kassirte während der Ceremonie dem Gebrauche gemäß die beinahe 10,000 Francs betragende Taxe ein. Bei der religiösen Ceremonie leistete der Marschall Mac Mahon den Eid auf das Evangelium und das Kreuz; die sonst üblichen Kniebeugungen fanden nicht statt; als Pathe fungirte der Herzog von Noailles. Von den eingeladenen Rittern wohnten nur die Herzöge von Anumale, von Nemours und D'Anna der Feier bei. Es wurde sehr bemerkt, daß weder der Herzog von Montpensier noch einer der Prinzen Bourbon erschienen waren.

London, d. 1. April. Das medizinische Journal „Lancet“ ist ermächtigt, zu constatiren, daß die Erkrankung des Prinzen von Wales

von keiner Bedeutung ist und erklärt die Mittheilung, daß der Prinz an der Schiatis leide, für völlig unbegründet. Letzterer wird seinen Aufenthalt auf dem Continent nicht verlängern und am nächsten Dienstag hierher zurückkehren.

London, d. 2. April. Dem „Echo“ zufolge hat das Haus Wilson MacLay u. Co. in London und Glasgow (Metallbranche) seine Zahlungen eingestellt. Die Passiva betragen 200,000 Pfd. Sterl.

Kopenhagen, d. 2. April. Dem bekannten Dichter Andersen ist aus Anlaß seines heutigen 70. Geburtstages vom Könige das Kommandeurkreuz des Dannebrogordens verliehen worden; durch Deputationen von hier und aus Ddense, dem Geburtsorte des Dichters, wo ebenfalls eine Feier stattfand, wurden Adressen überreicht.

Stockholm, d. 2. April. Die irrigen, dem diesseitigen Holz-Exportgeschäfte höchst nachtheiligen Angaben, welche der Französische Consul in Christiania der Französischen Regierung über eine angebliche Ueberproduktion und eine im Schwedisch-Norwegischen Holz-Geschäfte angeblich bevorstehende Krise gemacht und welche diese den Französischen Handelskammern mitgetheilt hat, haben von allen Schwedischen und Norwegischen Holz-Exportplätzen die lebhaftesten Proteste hervorgerufen. Neuen Angaben des Französischen Consuls gegenüber wird von dem „Svenska-Telegram-Byra“ die Thatsache constatirt, daß der diesjährige Holzabtrieb sehr wesentlich gegen früher gemindert ist, daß die auf Lager befindlichen Vorräthe nicht größer sind, als gewöhnlich und daß nicht der geringste Grund zu der Befürchtung einer Krise vorhanden ist.

New-York, d. 1. April. Die Staatsschuld hat sich im Laufe des Monats März um 3,681,000 Dollars vermindert. Der Baarbetrag des Staatsschatzes beläuft sich auf 89,287,000 Dollars, nämlich 84,105,000 in Gold und 5,182,000 Dollars in Papiergeld.

Andere Seiten.

* Welche Rückschritte wir auf dem religiös-kirchlichen Gebiete gemacht haben, das lehrt ein Blick auf Zeiten, die noch gar nicht so weit hinter uns liegen. Noch vor hundert Jahren wehte ein ganz anderer Geist durch die Kirche, als gegenwärtig; auch die Geistlichkeit war von der gewaltigen Umwälzung der Denkart, die in unserm Volke stattgefunden hatte, ergriffen worden, der frühere engherzige dogmatische Sinn und der Haß gegen Andersgläubige hatten einer freieren Auffassung aufgeklärter Duldsamkeit Platz gemacht und so fanatisch die heutigen, unter jesuitischer Dressur aufgewachsenen Bischöfe und Priester aufzutreten, so versöhnlich war damals das Verhältniß der verschiedenen Religionsgesellschaften unter einander und zu dem Staate. Es gab vor hundert Jahren eine ganze Reihe von Deutschen Bischöfen, die sich einsetzt haben würden, wenn sie das Hezen und Treiben ihrer heutigen Nachfolger gesehen hätten. Mit allem Eifer arbeiteten sie, im vollsten Gegensatze zu den Herren Ketteler und Martin, an der innerlichen Fortbildung der katholischen Kirche, indem sie einerseits die bestehende Kirchenverfassung umzugestalten, andererseits die allgemeine religiöse Empfindung und Denkweise zu läutern bemüht waren.

So veröffentlichte einer der würdigsten Deutschen Prälaten, der Weihbischof von Trier, Johann Nikolaus von Honheim, im Jahr 1763 eine Schrift über „den Zustand der Kirche und die rechtmäßige Gewalt des Papstes“, in welcher die Forderung erhoben wurde, daß es nunmehr an der Zeit sei, die unrechtmäßig angemaßte Alleingewalt des Papstes zu stürzen. Der Römische Bischof, meint der Verfasser, sei zwar der vornehmste Bischof, aber doch der Gesamtheit untergeordnet, da alle Apostel, dem Primat unbeschadet, an kirchlicher Gewalt einander gleich gewesen. Auch zu Trident sei dem Papst

weder Unumschränktheit noch Unfehlbarkeit zugesprochen, vielmehr die Kirche stets als Hauptgewalt bezeichnet. Die Bischöfe müßten es sich recht angelegen sein lassen, als Nachfolger der Apostel in alle Rechte derselben einzutreten. Die katholischen Fürsten und Bischöfe sollten einmüthig zusammenstehen, die kraftlosen Bläse der päpstlichen Censuren nicht fürchten, den Eingang päpstlicher Bullen erst nach vorangegangener strenger Prüfung gestatten, ungerechten Annahmen beharrlichen Widerstand, unhaltbaren Entscheidungen Berufung an das allgemeine Konzil entgegenstellen.

So dachte und schrieb, und, was noch wichtiger, nach diesen Ansichten handelte man vor hundert Jahren. Das Buch des keiserlichen Weibschöfs wurde natürlich verboten, der Verfasser sogar zum formellen Widerruf genöthigt, aber „Widerurf ist keine Wiederlegung“ meinte man, und die rechtgläubige Maria Theresia und Josef II. nahmen in Oesterreich die Schrift zur Richtschnur für ihre Kirchenpolitik. Alle päpstlichen Bullen und Breven durften nicht ohne ausdrückliche Genehmigung bekannt gemacht werden, die neuwählten Bischöfe nicht den bisherigen Basalleneid, sondern nur das Gelübde fanonischen Gehorsams leisten, die Klöster kein Geld außer Landes schicken u. s. w.; ja man verfolgte sogar den kühnen Gebanten, die Oesterreichische Kirche ganz und gar von dem päpstlichen Stuhle abzutrennen. Und gerade so verfahren die geistlichen Würdenträger: die Erzbischöfe von Mainz, Köln, Trier und Salzburg vereinigten sich 1786 in einer gemeinsamen Erklärung zu Ems, „sich in die eigene Ausübung der von Gott ihnen verliehenen Gewalt unter dem Allerhöchsten Schutze Seiner Kaiserlichen Majestät wieder einzusetzen.“ Allen Diözesanen sollte der Refers nach Rom verboten sein, keine Exemptionen sollten mehr stattfinden, keine Verbindung der Klostergeistlichen mit auswärtigen Generalen oder Obern; keine päpstlichen Verfügungen haben ohne Annahme derselben von Seiten der Bischöfe Verbindlichkeit, die päpstlichen Nuntien seien nichts als päpstliche Gesandte.

Und eine ähnliche Umwälzung der Anschauungen hatte sich, wenn auch äußerlich weniger bemerkbar, hinsichtlich der Lehre der katholischen Kirche vollzogen. Zwar konnten die katholischen Theologen an ihren Dogmen nicht eine so rückhaltlose Kritik üben, wie dies von der protestantischen Geistlichkeit geschah, wohl aber brach sich allerwärts auch unter ihnen eine aufgeklärtere Denkwiese Bahn durch die Abstellung verrotteter Mißbräuche, durch die Hebung des verdampften Schulwesens, durch Verbreitung milderer Duldsamkeit und weltlicher Bildung war man bemüht, ein neues Zeitalter heraufzuführen. Nach der Vertreibung der Jesuiten untersagte Josef II. seinen Landesangehörigen nicht nur ausdrücklich den Besuch des Collegium germanicum in Rom, sondern er verfügte auch, daß bei dem Unterricht der jungen Geistlichen „das scholastische Getöse, die Trugschlüsse, Hängel und schimpfende Streitigkeiten vermieden, dagegen um so mehr Alles hervorgehoben werden solle, worin die Lehre der katholischen Kirche mit den Lehren der anderen Kirchen übereinstimme, damit man einsehen lerne, daß es nicht so viele Verschiedenheiten und Gegensätze gebe, als der Pöbel polemischer Theologen meine.“ Und in gleichem Sinne gingen die Bischöfe vor. Der Erzbischof Hieronymus von Salzburg erließ am 29. Juni 1782 zur Feier der zwölfhundertjährigen Dauer seines Erzbistums einen Hirtenbrief, welcher eine von allen Auswüchsen und Zuthaten des

mittelalterlichen Kirchenwesens gereinigte Religion als den wahren Katholizismus schilderte und die Lesung der Bibel in einer zu diesem Behuf von ihm veranfalteten Deutschen Uebersetzung und den Gebrauch Deutscher Kirchenlieder bringen empfahl. Der Fürstbischof von Würzburg und Bamberg, Franz Ludwig Freiherr von Erthal, widmete dem Volksschulwesen und Schullehrerseminarien die unablässigste Sorgfalt, drang auf Ermäßigung der Wallfahrten und auf Berichtigung der falschen Vorstellungen von Ablässen und Bußzügen. Der Kurfürst von Mainz, Emmerich Josef, errichtete 1771 eine Lehreraademie und ordnete 1773 eine Verbesserung der niederen Schulen an, für welche die Grundsätze der liberalen philanthropischen Schulen maßgebend sein sollten. Sein Nachfolger, Karl Josef von Erthal, hob einige Klöster auf und verwendete deren Einkünfte zur Hebung der Universitäten, an welche er protestantische Professoren berief. Die im November 1786 von dem Kurfürsten Maximilian gestiftete Universität Bonn wurde durchweg mit Männern der neuen Richtung besetzt.

Diese Beispiele ließen sich durch viele andere vermehren. Was würden jene Bischöfe wohl gesagt haben, wenn man ihnen den Vorwurf gemacht hätte, daß sie die Kirche mit diokletianischer Verfolgung heimlich suchten? Würden sie nicht in ein schallendes Gelächter ausgebrochen sein?

Jene Zeiten waren, um mit Hettner zu reden, dessen „Zeitalter Friedrichs des Großen“ wie die vorstehenden Mittheilungen entnehmen haben, „das schöne Morgenroth, welche uns Männer wie Dalberg, Wessenberg, Michael Sailer und Ladislaus Pyrker gebracht hat.“

„Traurigerweise hat die kirchliche Reaktion der späteren Zeit gar Manches wieder vernichtet, was damals in jener stillen, aber durchgreifenden Umwandlung der Gemüther vielversprechend aufblühte“, fest er mit Recht hinzu: wer erkannte in dem Zelotismus unserer heutigen Römischen Priesterchaft noch eine Spur von dem aufgeklärten Geiste wieder, der jene Männer vor hundert Jahren besetzte? Damals trat über den Schranken der Kirchenformen weg der Mensch wieder zum Menschen, denn auch für den Priester stand „über den Religionen die Religion, über ihnen Bildung und Sittlichkeit.“

Zur Lage.

NLC. Die Raigesehe als Ursache internationaler Konflikte. Die Nachricht von der bevorstehenden Amtseinführung des Fürstbischöfs von Breslau hat in der österreichischen Presse die Befürchtung eines Konflikts zwischen Preußen und Oesterreich aufkommen lassen. Da bekanntlich die Diocese Breslau auch österreichische Landestheile umfaßt, so wird Dr. Förster nach erfolgter Absetzung seinen Aufenthalt voraussichtlich in den letzteren nehmen, in welchen er nach wie vor rechtmäßiger Bischof verbleibt. Preußen wird dagegen an sich nichts einwenden können. Aber es liegt die Möglichkeit nahe, daß die österreichische Residenz des Bischofs zum Herde der ultramontanen Agitation in Preußisch-Schlesien gemacht wird und da könnte allerdings der Punkt eintreten, wo Preußen nicht mehr ruhig zusehen dürfte. Zwischen Deutschland und Frankreich ist bekanntlich die Congruenz dieser Grenzen in dem Friedensvertrage ausdrücklich vorgeschrieben und später auch demgemäß durchgeführt. Es wird sich fragen, ob nicht eine ähnliche Regelung zwischen

Lucrctia's Becher.

Ein Lebensräthsel von Karl Frenzel.

(Fortsetzung.)

Plötzlich streifte etwas Karl's Schulter, es war ein Frauenschleier, den der Wind bewegte. Dicht neben ihm stand eine Frauengestalt in dunkler Kleidung, das Gesicht beinahe an die Spiegelscheiben gedrückt, die Augen gerade wie er auf den Becher gerichtet. Indeß, das mochte eine Täuschung seiner Phantasie sein. Aber indem er sich zur Seite wandte, um die Thüre des Ladens zu erreichen — er war nun schon entschlossen, den Becher um jeden Preis zu erstehen — lehrte sie das Antlitz ihm zu. Das blendende Licht der Lampen, die außerhalb des Schaufensters angebracht waren, um die darin befindlichen Gegenstände desto heller zu beleuchten, traf ihre bleichen, krankhaften, aber in ihren Linien schönen Züge. Beide starrten sich an; Karl sie mit offenem Munde, wie eine Wundererscheinung; sie ihn mit einem unbeschreiblichen Ausdruck, in dem zugleich Frage, Freude und Erschrecken lag. Eben wollte er eine Anekdote stammeln, ein „Verzeihen Sie, mein Fräulein!“ oder dergleichen, da war sie von ihm fortgedrängt worden; einer der im Laden beschäftigten Diener, der den reichen Bankier Karl Strupp erkannte, hatte ihm die Thüre geöffnet. In Karl's Seele kämpften zwei Triebe; der eine hielt ihn fest, um die Gelegenheit zum Kauf des Bechers zu benutzen, den vielleicht schon morgen ein Anderer im Besitz nahm; dagegen rief eine Stimme in ihm: Kaffe dies schwarzgekleidete Mädchen dir nicht wieder entschwinden, eile ihr nach, sprich sie an. Er wäre nicht Karl Strupp gewesen, wenn nicht zuletzt die Trägheit und das Gefühl des Gewissens gegenüber dem Ungewissen und Abenteuerlichen, das ihn mit sich fortzureißen drohte, gefiegt hätten. Er blieb im Laden, länger, als er ursprünglich gewollt, ungeduldig und zerstreut und sich immer von Neuem aufhaltend. So viel Kaufmann war er bei alledem, um den Juwelier seine Begierde nach dem Becher nicht schon auf der Schwelle merken zu lassen. Erst nach dem Ankauf einiger Kleinigkeiten kam er auf denselben zu sprechen; nach seiner Ansicht erhielt er das seltene, kostbare Kunstwerk für einen mäßigen Preis.

„Sind Sie schon längere Zeit im Besitz dieser Arbeit?“ fragte er scheinbar gleichgültig während der Verhandlung.

„Doch, seit zwei oder drei Monaten, Einiges mußte daran ausgebessert werden.“ Der Juwelier wies auf die Arabeskenverzierung um das Hauptrelief hin... Ihr feiner Blick, Herr Strupp, wird hier gleich die helfende Hand des modernen Künstlers erkannt haben.“

„Ja, ja!“ nickte Karl mit Kenneimene und that, als vertiefe er sich ganz in Betrachtung des zierlichen vergoldeten Laubwerks. „Woher haben Sie den Becher? Aus Italien mitgebracht?“

„Nein“, antwortete der Händler und stockte eine kleine Weile; ohne Zweifel suchte er nach einer Ausflucht und wollte seine Kundschaft nicht verathen. „Ich habe den Becher unter anderen Antiquitäten in einem Juwelierladen in der Provinz gefunden; in einem Schlosse der Umgegend war eine Auktion gewesen.“

„So, so“, meinte Karl und schloß den Handel ab.

Den Becher besaß er nun wohl, als er den Laden verließ, aber das Mädchen war verschwunden. Das Mädchen? Er war einmal der Ueberzeugung, daß jene Fremde weder verheirathet noch vermittelnd sei. Nach allen Seiten schaute er sich um, als müsse sie ihn an derselben Stelle erwarten, wo sie vorhin gestanden. Aber nur gleichgültige Gesichter blickten ihn an, keine Spur mehr von ihr. In dem unaufhörlich fluthenden Menschenstrom war sie, ein Atom, ebenso plötzlich verloren, wie aufgetaucht. Doch nicht auf immer, gelobte er sich und empfand einen leisen Schauer, wenn er dem empfangenen Eindruck nachsann. Im ersten Augenblick, wo sie einander anschaute, war es ihm gewesen, als hätte er dies Antlitz schon gesehen, damals, im Palast der Pariser Weltausstellung... o Thorheit über Thorheit! sollte es Gabriele sein? Jene Gabriele D'Espre, für die das Haus Strupp und Comp. zwanzigtausend Thaler... Mein Freund, unterbrach hier Karl den eigenen Gedankengang, du hast das Fieber. Du verirrst dich in Speculationen, die eines anständigen und gesetzten Kaufmanns unwürdig sind. Gehe unter Menschen, gucke in das gelangweilte und langweilige Angesicht der Welt und du wirst deinen Verstand wieder finden.

Eine Folge dieser Betrachtung war, daß er, ohne sich aufzuhalten, das adelige Kasino aufsuchte. Hier wenigstens werde ich vor Phantasiegebilden sicher sein, dachte er, in den Lesesaal tretend. Heute wie morgen, und morgen wie heute, das ewige Einerlei, gleichförmig, gleichmäßig und höchst vernünftig, das ist das Grundübel und die Grundwahrheit dieser Welt.

Preuß
lichere
lich, d
lich au
Gericht
in den
edt un
bachte
Seine
tritt, d
er D
iner
reicht
t wir
lofter
quenz
Blätter
in den
vort a
lichw
falls f
über d
eine g
auf die
Machin
stehen.
B
nache
Von a
Unter
organis
richtig.
fation
Beitrag
Provinz
der and
übertra
die Co
schuß z
zial- u
meinde
neuen C
Provinz
wenn d
nalen B
noch an
tige Fr
kaum v
entsch
berlich
den kan
In
Ka
Lester, d
worfen
überflog
ten in
Dragon
gen von
den bla
ein zu
als der
Freunde
Gesicht
sich die
ten sie
erwacht
des Jee
Herman
lichen G
gräß ge
beneidet
gen har
lebendig
Karl la
gläubte
anzude
werde.
Seld w
ein and
„A
„Sie s
Bruder
„A
ich weis

Preußen und Oesterreich das Zweckmäßigste wäre. — Noch eigentümlichere Bemerkungen aber erscheinen innerhalb Deutschlands selbst möglich. Der Sprengel des Bischofs von Paderborn erstreckt sich bekanntlich über einige benachbarte Kleinstaaten und der vom preussischen Gerichtshof für kirchliche Angelegenheiten abgesetzte Bischof Konrad hat in denselben mit der Staatsgewalt bisher in vollkommenem Frieden geübt und im Fürstentum Waldeck dieselben gesetzlichen Vorschriften beobachtet, die er in Preußen für eine Untergrabung der Kirche erklärt. Seine amtliche Stellung ist hier durch das preussische Urtheil nicht alterirt, d. h. Bischof Konrad ist in Preußen seiner Qualität als Bischof der Diocese Paderborn entkleidet und in Lippe u. s. w. fungirt er kraft seiner Eigenschaft als Bischof der Diocese Paderborn. Seinen Gipfel erreicht dieser Widerspruch in Waldeck, da dasselbe von Preußen verwaltet wird. Auf den ersten Blick nimmt sich dies Verhältniß wie eine Inkonsequenz aus; es könnte aber doch zu bedenkliehen praktischen Konsequenzen führen. Schon vor einiger Zeit ging die Nachricht durch die Blätter, daß Bischof Konrad, nach Abbüßung seiner Haft in Wesel, sich in den lippischen Theil seiner Diocese zu begeben gedente, um von dort aus der preussischen Regierung ein Schnippchen zu schlagen. Glücklicherweise würde man sich jedoch zu dieser Regierung vorkommenden Falls sicherlich der dem Ernst der Lage entsprechenden Energie gegenüber dem ultramontanen Unfug verheben dürfen. Niemand wird ihr eine gefehrwidrige Behandlung des Bischofs zumuten, aber wider die auf die Aufwiegelung einer benachbarten preussischen Provinz gerichteten Machinationen dürften gesetzliche Handhaben zur Genüge zu Gebote stehen.

Von Zeit zu Zeit pflegt in der Presse das Unterrichts-gesetz in nahe Aussicht gestellt zu werden. So auch wieder in den letzten Tagen. Von anderer Seite wird dem entgegengehalten, daß der Erlaß eines Unterrichts-gesetzes die Vollendung der gesammten neuen Verwaltungsorganisation zur Voraussetzung hat. Diese Erwiderung ist vollkommen richtig. Besonders zwei Fragen können vor Vollendung dieser Organisation nicht erledigt werden, die Frage der Aufsicht und diejenige der Beitragspflicht. Es ist nicht möglich, die Schulaufsicht in der einen Provinz einem durch die Verwaltungsreform geschaffenen Organe, in der andern einer noch der alten Einrichtung angehörigen Behörde zu übertragen; es wäre unmöglich, in dem Gesetze zu bestimmen: Die und die Competenzen stehen dem Provinzial-, dem Bezirks- und Kreis-ausschuß zu, so lange in der Hälfte der Provinzen die Reform der Provinzial- und der Kreisordnung noch nicht erfolgt ist. Auch die den Gemeindeorganen zu ertheilenden Befugnisse können erst nach Erlaß der neuen Gemeindeordnung geregelt werden. Ebenso muß die Reform der Provinzial-, Kreis- und Gemeindeordnung vollständig durchgeführt sein, wenn die Frage nach der Vertheilung der Schullasten auf die kommunalen Verbände und den Staat endgültig entschieden werden soll. Auch noch andere Erwägungen kommen in Betracht. Die so überaus wichtige Frage des obligatorischen Religionsunterrichts z. B. kann endgültig kaum vor dem Ausgange des gegenwärtigen kirchenpolitischen Konflikts entschieden werden. Man sieht also, daß noch geraume Zeit erforderlich sein wird, ehe das Unterrichts-gesetz in Angriff genommen werden kann.

In Petersburg und Moskau haben die dort wohnhaften Deut-

Kaum hatte er sich, nach einem flüchtigen Gruß gegen den einfamen Leser, der mit ihm den Raum theilte, in einen Lehnstuhl am Fenster geworfen und in mechanischer Gewohnheit den Kurszettel der Abendzeitung überflogen, so stürzte es mit hastigen, kräftigen, sporenklirrenden Schritten in das Zimmer. Es war Graf Hermann Lindenburg, ein schlanker Dragoneroffizier, dem die blaue klebfame Uniform mit gelben Aufschlägen vortrefflich stand. Hochgewachsen, mit blondem Vollbart, mit blühenden blauen Augen, mit kräftigen, edel geschnittenen Zügen, denen nur ein zu starker sinnlicher Ausdruck aufgeprägt war, erschien er in Allem als der Gegensatz zu dem schwächlichen, feingegliederten, braunäugigen Freunde, der in seinem ganzen Wesen etwas durchaus Friedliches und im Gesicht das Arämerische eines echten Musikers hatte. Beide schüttelten sich die Hand; seit Karl Strupp wieder in seiner Vaterstadt lebte, kannten sie sich. Aus einer Begegnung im Theater war eine Art Freundschaft erwachsen, die für den Lieutenant auf einer realen Grundlage, der Würde des Freundes, beruhte, für Karl dagegen einen idealen Schimmer bewahrte. Hermann Lindenburg erschien ihm als das Vorbild eines deutschen ritterlichen Gentleman; der Graf hatte sich rühmlich in der Schlacht bei Königgrätz geschlagen, über seine rechte Wange hin lief eine schöne Narbe. Karl beneidete alle Menschen, denen das Schicksal es vergönnt, an großen Dingen handelnd theilzunehmen. In seinem Freunde sah er gleichsam ein lebendiges Etüd Geschichte.

„Ich komme eben von Ihnen her, lieber Strupp“, sagte Hermann. Karl lachte, weil er den Grund dieser Eile und Aufmerksamkeit zu ahnen glaubte. Wieder in Noth? schien sein Lächeln zu fragen und zugleich anzudeuten, daß er seinerseits auch wieder der Helfer in der Noth sein werde. „Nun ja“, redete der Andere weiter, „ich verstehe Sie. Das Geld wird immer seltener bei mir, allein davon, wenn es Ihnen recht ist, ein andermal.“

„Nach Belieben — im Uebrigen . . .“

„Ich kann auf Sie rechnen“, drückte ihm der Offizier die Hand. „Sie sind mehr als ein Bruder gegen mich. Wollen Sie auch wie ein Bruder wahr zu mir sein?“

„Seltsame Frage!“

„Meine Mutter war heute in Ihrem Hause — keine Ausflüchte, ich weiß es, weiß auch warum.“

„Nun, was wollen Sie denn von mir?“

schen den Geburtstag des Deutschen Kaisers (22. März) festlich begangen. In erstgenannter Hauptstadt wurde der deutsche Botschafter Prinz Reuß, der in der Festversammlung erschien, mit einem Beifallssturm begrüßt, der die in einigen deutschen Blättern ausgeprägten Gerüchte, als seien die Deutschen in Rußland mit diesem Vertreter des Deutschen Reiches sehr unzufrieden, vollständig Lügen strafte. Auch bei Hofe fand an jenem Tage festliche Mittagstafel Statt, zu welcher der Kaiser Alexander nicht nur die deutsche Botschaft, sondern auch 80 mit höheren preussischen Orden decorirte Personen hatte einladen lassen. Der russische Botschafter am englischen Hofe, Graf Schuwalow, befindet sich zur Zeit in Petersburg. Der internationale Telegraphen-Congress, der in diesem Sommer zu Petersburg tagen wird, soll sich auch mit der „Neutralisirung der Telegraphen in Kriegszeiten“ beschäftigen wollen.

Fürst Karl von Rumänien hat am 28. März die Session und damit zugleich die 4jährige Legislaturperiode der Kammern feierlich mit einer Thronrede geschlossen, in welcher er unter allgemeinem Beifall betonte, welches Ansehen das Land in Europa genieße, da andere Mächte gern mit ihm Conventionen abgeschlossen hätten.

Die serbische Skupstina, welche am 24. März dadurch beschlußunfähig geworden war, daß 44 Mitglieder den Saal verlassen, ist Tages darauf durch fürstliches Decret für aufgelöst erklärt worden. Die Neuwahlen sollen binnen vier Monaten vollzogen sein, und wenn man der allgemeinen Zustimmung, welche das Auflösungsdecree bei der Bevölkerung gefunden zu haben scheint, wirklich trauen darf, so dürften die jugenserbischen Schreibhülle wenig Aussicht haben, wieder ins Haus zu kommen. Das von Stefanowits geführte Ministerium bleibt im Amte und waltet die Geschäfte nach Maßgabe des vorjährigen Budgets. Das Eisenbahngesetz ist, nachdem es die verfassungsmäßigen Stadien durchlaufen, vom Fürsten bestätigt worden.

Die griechischen Kammern sind wieder einberufen, aber die Opposition ist nicht erschienen. Das Haus der Deputirten ist so spärlich besetzt, daß Beschlüsse gar nicht gefaßt werden können.

Die Porte verhandelt mit Baron Hirsch über den Bau der rumelischen Eisenbahn. Der von Abana nach Konstantinopel berufene Mahmud Pascha soll nicht Großvezir, sondern Palast-Intendant werden. Zur Begrüßung des Kaisers von Oesterreich, welcher Dalmatien bereist, ist der Contre-Admiral Hassan Pascha mit einem Geschwader nach dem Adriatischen Meere abgegangen. Auch der Gouverneur von Bosnien, Dervish Pascha, begiebt sich zu gleichem Zweck nach Dalmatien. Der Gouverneur von Iessalien, Mehemed Ali Pascha (ein aus Magdeburg stammender Preusse Namens Detroit), hat für seine kräftige Vertilgung der Räuberbanden den Retschidieh-Orden erhalten. Die Deutschen in Konstantinopel haben den Geburtstag des Deutschen Kaisers mit reichen Feierlichkeiten begangen.

Deutschland.

Berlin, d. 2. April. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Kreis-Steuereintnehmer, Rechnungs-Rath Kayser zu Zeitz, den Königlichen Kronen-Orden vierter Klasse; sowie dem Lieutenant zur See Freiherrn von Eowenstern, dem Unter-Lieutenant zur See

„Sie haben mich so oft Ihrer Freundschaft versichert — was sagten Sie meiner Mutter? Kennen Sie Gabriels Aufenthaltsort?“

In Kürze konnte Karl ihm nur dieselbe Antwort ertheilen, die er am Morgen der Gräfin gegeben, und hinzusetzen, daß jenes vielbesprochene Depositum noch unberührt und unantastbar in dem Kassaschrank von Strupp und Comp. läge.

Ueber diese Erwähnung schien Hermann auf das Höchste verwundet; stellte er sich nur so unwissend, oder war er es in der That? „Gabriele hat ein Vermögen“, rief er.

„Die kleine Summe“, unterbrach ihn Karl.

„Klein für Sie, aber für ein armes, in die Welt hinausgeschossenes Mädchen . . .“

„Arm? Aber sie hat das Geld ja nicht erobert.“

Hermann stützte den Kopf in beide Hände. „Und daß meine Mutter gerade jetzt Sie aufsuchte, sie muß doch eine Spur von ihr entdeckt haben, sie hier in der Stadt vermuten!“

In der Stadt! Wieder wie vorhin an der Thüre jenes Juwelierladens durchschauerte es Karl, aber er hielt an sich und verließ sein Geheimniß nicht. „Ihre Frau Mutter haßt das Fräulein?“

„Ehr; ja bis zum Tode!“

„Aber doch nur aus Liebe zu Ihnen.“

„Hat sie Ihnen das gesagt?“

„Ich hab' es erathen; sie will Ihre Verbindung mit jener Dame nicht dulden; in ihrem Zorn ist ihr jedes Mittel gerecht und willkommen, ein so unheilvolles Ereigniß zu hindern.“

„Unheilvoll!“ rief Hermann, vergehend wo er war, aus und fuhr sich durch das Haar. „Sie predern das richtige Wort aus. Es ist eine Tollheit, sie hat es mir angethan! Liebestränke sind ein Unsin, nicht wahr? Mittelalterlicher Köhlerglaube . . .“

Karl sah den Freund bedenlich von der Seite an — Liebestränke! In der Poesie ließ Karl sie gelten, in Märchen und Opem mochten sie nach Gefallen wirken, aber in der Wirklichkeit des neunzehnten Jahrhunderts! Und bei einem jungen Reiteroffizier, der trotz seiner „tollen Liebe“ zu einer unbekanntem Gabriele noch Verhältnisse mit leider nur zu bekannten Tänzerinnen unterhielt.

(Fortsetzung folgt.)

Hirschberg, dem Ober-Bootsmannsmaaten Kullack und dem Ober-Matrosen Godecke die Rettungsmedaille am Bande zu verleihen.

Der heutige „Reichs- und Staatsanzeiger“ enthält einen Allerhöchsten Erlass vom 4. v. M., betreffend die Auflösung der Berliner Nord-Eisenbahngesellschaft.

Wie bereits mitgeteilt, hat Seine Majestät der Kaiser, welcher gestern 2 1/2 Uhr beim Fürsten Bismarck vorfuhr, um ihm in Person seine Glückwünsche zum Geburtstag darzubringen, bei dem Reichskanzler eine halbe Stunde verweilt. Unter den Gratulanten, die nicht bloß ihre Karte abgaben (unter diesen der Großherzog von Baden, der zu diesem Behuf im Auswärtigen Amte vorfuhr), befand sich in früherer Stunde die Palastdame, Gräfin v. Hake, welche im Allerhöchsten Auftrage die Glückwünsche der Kaiserin für den Kanzler der Fürstin überbrachte. Zahllose Glückwunschkarten und Depeschen von deutschen Fürsten (der König von Baiern an der Spitze), Staatsmännern, Personen aller Stände, Kommunalbehörden und Vereinen bedeckten den Tisch, auf welchem Geschenke aller Art, darunter Früchte und Blumen von selbsterprobter Pracht prangten; besondere Erwähnung verdient ein Niesensbouquet aus Hamburg (gewunden von Herrn Holz, Dergärtner des Herrn v. Dhlen-dorf), welches der vorigen Gartenkunst alle Ehre macht. Die beiden Söhne des Fürsten, Graf Herbert (Attaché bei der preussischen Gesandtschaft in München) und Graf Wilhelm, waren bereits vor der Rückkehr der Eltern aus Friedrichsruhe im Hause eingetroffen.

Das Kollier, welches dem Fürsten Bismarck bei seiner Investitur als Ritter des spanischen Ordens vom Goldenen Vlies überreicht werden wird, ist dasselbe, welches einst König Ferdinand VII. von Spanien getragen hat. Ein eigenthümlicher Zufall — denn eine Waise wird dabei schwerlich zu unterstellen sein — fügt es, daß dem Vorkämpfer gegen die weltliche Macht der römischen Kirche dieselbe Ordensdekoration zu Theil wird, welche einst den Hals des Monarchen schmückte, der die Inquisition in Spanien wieder herstellte, und in allen seinen Handlungen und Gesinnungen in diesem principiellen Gegensatz zu dem heutigen Kanzler des deutschen Reiches stand.

Mit der Entlassung des reaktionären Dioskuren-Paares Wiese und Sieve ist die Zahl der Veränderungen im Kultusministerium noch keineswegs erschöpft. Herr de la Croix dürfte gleichfalls sich in kurzer Frist kaltgestellt sehen. Zur näheren Charakterisirung der Lage sei uns übrigens hier ein sehr treffendes Wort anzuführen gestattet, das Dr. Falk neulich in einer parlamentarischen Gesellschaft geäußert haben soll. Als er nämlich gefragt wurde, wie er es nur so lange mit einem Manne von der Anschauung Wiese's habe aushalten können, antwortete er mit der Gegenfrage: „Ja begreifen Sie es denn, wie er es mit mir so lange hat aushalten können?“

In der bevorstehenden Verhandlung des Processes Arnim in zweiter Instanz wird die Vertheidigung dem Vernehmen nach ein Gutachten belgischer Rechtsgelehrter, nämlich der Professoren Rollin und Jaquens aus Gent produzieren, die gegenwärtig mit der Ausarbeitung desselben beschäftigt sind. Daß Professor von Holzendorff in der Appellationsinstanz keine Rolle spielen wird, bestätigt sich. In ihrer letzten Sitzung hat die statistische Centralcommission des deutschen Reiches den Beschluß gefaßt, daß alle zehn Jahre eine weitere und in dem dazwischen liegenden Zeitraum von fünf Jahren eine engere Volkszählung stattfinden soll. Die weitere Volkszählung soll sich von der engeren dadurch unterscheiden, daß die Fragestellung auf den Zählarten auf weitere Gebiete ausgedehnt wird.

Während man in Berlin bereits wissen wollte, daß die spanische Regierung dem Münchener Kabinett ihre Absicht, einen besonderen Vertreter am dortigen Hofe zu bestellen, notificirt habe, meldet neuerdings der in nahen Beziehungen zur Madrider Regierung stehende „Imparcial“, daß eine solche Ernennung weder erfolgt noch in Aussicht genommen sei.

Zum Weltpostvertrag.

Bern, d. 1. April. Der Weltpostvertrag ist nunmehr der sämtlichen 20 Unterzeichnern des Entwurfs ratificirt. Es bestätigt sich, daß auch Frankreich seinen Beitritt zugesichert hat. Der Austausch der Ratifikationen wird am 3. Mai stattfinden.

Der Weltpostvertrag oder richtiger der „Vertrag des allgemeinen Postvereins“ ist bekanntlich am 9. October 1874 auf dem Berner Kongresse abgeschlossen worden. Durch denselben wird für den internationalen Verkehr ein einziges Postgebiet hergestellt, welches sich vom Nordkap bis Mogador in Marokko, von Island bis Fajoyl im Süden, von San Francisco und Neworleans ostwärts bis zum Amurgebiete und Penschinsk in Sibirien erstreckt, und außer den europäischen Ländern: von Asien, das asiatische Rußland und die asiatische Türkei, von Afrika: Aegypten, Nubien, den Suban, Tunis, Algerien und Marokko, von Amerika: die Vereinigten Staaten — mithin ein Gebiet von etwa 37 Millionen Quadrat-Kilometern und mehr als 370 Millionen Menschen umfaßt. Von den europäischen Staaten ist Frankreich, obwohl es in der Ueberschrift des Vertrages als Mitkontrahent genannt wird, dem Verein formell noch nicht beigetreten, weil es zunächst ein Votum der souveränen Nationalversammlung herbeiführen wollte. Die wichtigsten Prinzipien, welche der neue Vertrag feststellt, sind: einheitliche Portotaxen und ein freier Postaustausch im ganzen Vereinsgebiete. Das Porto soll bringen: für Briefe 25 Centimen für je 15 Gramm Gewicht, für Postkarten die Hälfte der Brieftaxe, für Zeitungen, Bücher und sonstige Druckfachen, sowie für Waarenproben und Geschäftspapiere 7 Centimen für je 50 Gramm. Bei allen diesen Gegenständen ist das Einschreiben gestattet. Jede Verwaltung hat die von ihr erhobenen Beträge an Porto zu beziehen, so daß die Abrechnung über internationale Portoanteile durchaus wegfällt. Der Verein wird mit dem 1. Juli 1875 in Kraft treten.

Vorlagen für die Sitzung des Stadtrathes

Montag den 5. April 1875 Nachmittags 4 Uhr.
Öffentliche Sitzung.

1. Bewilligung mehrerer Etatsübersichtungen bei Verwaltung der Hospitalkasse pro 1874.
2. Bewilligung einiger Etatsübersichtungen bei der Verwaltung des Stenographenbureau's pro 1874.
3. Bewilligung der Kosten zur Erweiterung des Verlängerung der Wasserleitung auf dem Friedbofe.
4. Deantwortung der Interpellation mehrerer Stadtrathesmitglieder in Betreff des Baues der Filial-Gasanstalt Seitens des Magistrats.
5. Kostenfreie Ueberlassung des Hofplatzes und der Turnhalle an den Bezirksverein deutscher Ingenieure zum Zwecke einer bei Gelegenheit der in den Tagen vom 25.—27. Mai e. d. hier stattfindenden 25jährigen Jubelfeier des Vereins für Zuckerrübenindustrie des deutschen Reiches zu veranstaltenden gewerblichen Ausstellung.
6. Bewilligung der Kosten zur Vermeidung der Hydranten und Verschaffung von Turbinen und Verdrängungsflüchtige Behufs Instandhaltung der Wassentlässe der sächsischen Promenaden und Anlagen.
7. Antrag des Magistrats, die für einen Breitenabnehmer etatlich ausgewiesene Löhning von 450 Mark jährlich der Verschönerungscommission zur Verfügung zu stellen.
8. Ueberlassung der bisher von der Polizeiwache benutzten Lokale im Rathhause an die Kgl. Kreisfeste.
9. Erhöhung der Gehälter für Erdbeogräbner auf dem Gottesacker und dem Friedbofe etc.
10. Die Gestaltung des ferneren Betriebes des Wochenmarktes Seitens einzelner Händler mit nicht marktähnlichen Waaren betr.
11. Bericht der Bewußtseins-Commission der Schäden am neu erbauten Bessener Kaufhall gerötheten Kommissarien über den Befund.
12. Erbauung eines zweiten Volksschulgebäudes.

Geschlossene Sitzung.

13. Definitive Anstellung eines Literaten bei der Bürgerschule.
 14. Probe-weise Anstellung eines Volksgerechten.
 15. Bericht der Finanzcommission, die Anstellung mehrerer Assistenten betr.
 16. Bericht der Commission für die Verberichtigung der Wahl des 2. Stadtraths.
 17. Wahl des 2. Stadtraths.
- Der Vorsteher der Stadtverordneten.
v. Hakecke.

Meteorologische Beobachtungen.

2. April.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Lufdruck	330,65 Par. L.	336,70 Par. L.	330,29 Par. L.	330,55 Par. L.
Dunstgrad	2,45 Par. L.	2,74 Par. L.	2,94 Par. L.	2,71 Par. L.
Rel. Feuchtigkeitt	93,5 pEt.	80,6 pEt.	94,2 pEt.	89,4 pEt.
Lufttemper.	3,0 C. Rm.	6,0 C. Rm.	5,0 C. Rm.	4,7 C. Rm.
Wind	NW 1.	NW 1.	NW 1.	—
Himmelsansicht	bedeckt 10.	bedeckt 10.	bedeckt 10.	bedeckt 10.
Wolkenform	Nimbus.	Nimbus.	Nimbus.	—

Contsbericht der Bankfirmen zu Halle a/S.

Börse vom 2. April 1875.

	Ranf.	Angeb.	Gef.
5% Halle'sche Stadt-Obligatlonen, Casaulthe	p.Ct.	5	101
Zinsen vom 1. April u. 1. October.			
4 1/2% Halle'sche Stadt-Obligatlonen von 1867	4 1/2	101,40	100,40
Zinsen vom 1. April u. 1. October.			
3 1/2% Halle'sche Stadt-Obligatlonen von 1818	3 1/2	—	83
Zinsen vom 1. Januar u. 1. Juli.			
4% Pfandbriefe der Prov. Sachsen	4	95,50	—
Zinsen vom 1. Januar u. 1. Juli.			
4 1/2% Braunsfelder Genereff. Obligatlonen	4 1/2	—	99,50
Zinsen vom 1. Januar u. 1. Juli.			
4 1/2% Anfrucht-Regulirungs-Obligatlonen	4 1/2	—	—
Zinsen vom 1. Januar u. 1. Juli.			
6% Halle'sche Zuckersiederei-Anleihe	5	101,25	—
Zinsen vom 1. April u. 1. October.			
5% Anleihe der Neuen Actien-Zucker-Raffinerie	5	—	100,75
Zinsen vom 1. Januar u. 1. Juli.			
5% Hypoth.-Anl. der Zuckerraffinerie Koerbidorf	5	100	—
Zinsen vom 1. April u. 1. October.			
6% Braunkohlen-Bermerth-Anleihe	6	—	89,50
Zinsen vom 1. Januar u. 1. Juli.			
Halle'sche Bankvereins-Actien	5	113,50	111,50
Divid. v. 1873 7 1/2%. Zinsen v. 1. Jan.			
Halle'sche Credit-Anstalt-Actien	free	—	—
free. Zinsen.			
Stamm-Actien der Neuen Actien-Zucker-Raffinerie	4	—	120
Divid. v. 72/73 10%. Zinsen v. 1. Oct.			
Stamm-Prioritäten derselben	5	—	125
Divid. v. 72/73 10%. Zinsen v. 1. Oct.			
Stamm-Actien der Hall. Zuckersiederei-Comp.	p.St.	free	2000
free. Zinsen.			
Zuckerraffinerie Koerbidorf	p.Ct.	4	—
Divid. v. 73/74 0. Zinsen vom 1. April.			
Zuckerraffinerie Glaugitz	4	—	45
Divid. v. 73/74 0%. Zinsen vom 1. Juni.			
Sächs. Löh. Braunkohlen-Vererthung	4	22,25	20,25
Divid. v. 73 0. Zinsen vom 1. Jan.			
Stamm-Prioritäten derselben	5	59,50	—
Divid. v. 73 5%. Zinsen v. 1. Jan.			
Werthen-Melken. Actien-Gesellfch.	4	—	130
Divid. v. 73/74 15%. Zinsen v. 1. April.			
Dörkewitz-Rattmannsdorfer Braunkohlen-Jud.	4	70	—
Divid. v. 73/74 5%. Zinsen vom 1. Juli.			
Halle'sche Brauerei Wilschalls & Co.	4	—	44
Divid. v. 73/74 0. Zinsen v. 1. Oct.			
Stamm-Prioritäten derselben	5	85	—
Divid. v. 73/74 0. Zinsen v. 1. Oct.			
Erblühiger Actien-Parier-Fabrik	5	—	30
Divid. 72/73 8%. Zinsen v. 1. Juli			
Reizer Maschinenbauanstalt, Echde	4	71	—
Divid. v. 73 7 1/2%. Zinsen vom 1. Januar.			
Halle'sche Maschinenfabrik	4	74	—
Zinsen v. 1. Januar.			
Actien-Walzfabrik Cönnern	5	—	—
Zinsen vom 1. Januar.			
Ellenburger Kattun-Manufactur	5	—	58,50
Zinsen vom 1. Juni.			
Neubach, Chem. Fabrik und Glasbläse	free	15	—
free. Zinsen.			
Kurz des Bruchdorf-Melkenberger Bergbau-Vereins	p.St.	—	555
Pachhof's Actien	—	—	200
Theater-Actien	—	—	44
Wilde Noten	p.Ct.	—	99,75
Banknoten mit Einlösesche Rezia	—	—	99,5

Bekanntmachungen.

Die Holzhandlung von Carl Schumann,

grosse Steinstrasse 31.

empfiehlt ihr Lager von

trockenen Brettern u. Bohlen, geschnittenen u. beschlagenen Kanthölzern u. Latten in diversen Längen und Stärken,
Baum-, Rosen- und Georginenpfählen, Bohnenstangen, Spalierlatten, Blumenstäben, Signir- und Ansteck-Etiquetten, Dachsplitten, Mühlenschindeln u. Splessen, Dachpappe, Δ Deckleisten, Asphalt, Dachziegeln und Mauersteinen.
Trockenes kiefernres Brennholz.

Landwirthschaftliches Institut zu Schkenditz bei Leipzig und Halle.

1. Höhere Abtheilung-Mittelschule

für Schüler von 12 bis 20 Jahren, sechs Klassen zu je halbjährigem Cursus und elf Lehrern. Diese Schüler erreichen Folgendes:

- 1) eine tüchtige Fachbildung: Chemie, Buchführung, Acker- und Wiesenbau, Feldmessen, Pflanzenbau, Thierzucht und Thierheilkunde;
- 2) englisch und französisch Sprechen und Correspondiren;
- 3) die Berechtigung zum einjährigen freiwilligen Militärdienst;
- 4) eine tüchtige allgemeine Bildung: Deutsch, Literatur, Geographie und Geschichte, Mathematik.

Cursus drei-, zwei- und einjährig, je nach Vorbildung.

Das Schulgeld beträgt 25 Thaler für das Halbjahr; die Pension im französischen und englischen Pensionat und in Familien der Stadt 9—15 Thaler monatlich.

Diese Oftern erhielten sämmtliche abgehende Schüler mit Ausnahme eines die Berechtigung zum einjährigen Freiwilligendienst und sollen Michaelis d. J. 18 Schüler dies Examen an der Anstalt selbst machen.

2. Verwalter-Cursus

für junge Leute jedes Alters der Landwirthschaft und Industrie. Gelehrt werden: Buchführung, Rechnen, Schreiben, Feldmessen, Ackerbau, Wiesenbau, Thierzucht und Thierheilkunde, Anbau des Getreides und der Hackfrüchte, Chemie und Physik, Bodenkunde und Düngerlehre. Die Schüler arbeiten mit Mikroskop und lernen Analysen der Dünge- und Futtermittel machen. Der Cursus ist halbjährig und ganzjährig.

Schulgeld 25 Thaler für's Halbjahr.

Dieses Institut benützt die reichen Hilfsmittel Leipzig's und Halle's, hat ein Laboratorium, Versuchsfeld, eine Maschinenhalle und reichliche Sammlungen.

Anmeldungen nimmt entgegen Director Schimangk.

Hensel & Müller

Holzhandlung & Dampfsägewerk

in Halle a/S.

empfehlen ihr Lager aller gangbaren Arten

Bau- u. Tischlerhölzer

und liefern auf Bestellung:

Geschnittene Kanthölzer nach Dimensionen; gehobelte, gespundete und gefügte Fussbodenbretter, Parkettfussboden, Thüren, Thürbekleidungen und Fuß-er-, Schlagleisten, Fussleisten, Jalousiestäbe und übernehmen für Lohn den Aufschnitt von Randhölzern, sowie das Hobeln, Fügen und Spunnen von Brettern. [H 5,402 b]



Billige neue Eisenbahn- und Grubenschienen

solider Qualität, erstere, wenn mit Schönheitsfehlern, nicht theurer als gebrauchte Schienen, nebst Zubehör, sowie

Transport- und Förderwagen, solider

Construction, Achsen, Prima Coquillen-Gartguss, Räder, offerirt

Otto Neitsch, Hüttenrepräsentant, Halle a/S.

5000, 2000 u. 1500 \mathcal{R} . sofort auf gute erste Hypothek auszuliehen
 4000 \mathcal{R} . zur ersten Hypothek zu leihen gesucht, Feuerkasse 8700 \mathcal{R} . gr. Berlin 12, B. Hoffmann. gr. Berlin 12, B. Hoffmann.

Dampf-Woll-Wäscherei zu Halle a/S.

Den Herren Woll-Interessenten empfehlen unser bedeutend vergrößertes, allseitig besieingeführtes und als leistungsfähigst anerkanntes Etablissement

zur vorzüglichst rein und guten fabrikmässigen Wäsche roher Fettwollen gegen billigste Bohnsäße.

Auch übernehmen wir den commissionsweisen Verkauf der gewaschenen Wollen, event. unter Gewährung bankmäßiger Vorschüsse.

Hochachtend [H 5,165 b.]

Hartig & Hopfgart.

Die Koffer- und Ledertaschen-Fabrik

von

Conrad Weyland,

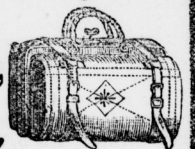
Halle a/S.,

große Steinstraße 13,

empfiehlt ihr reichhaltiges Lager von

Reise-, Jagd-, Schul- und Galanteriewaaren.

Reparaturen werden schnelligst besorgt.



Oberhemden

auch mit geschlossener Brust, werden nach Maas, gut sitzend unter Garantie angefertigt; auch halte ich fertige Oberhemden, sowie das Neueste von Einfäsen, Kragen, Manschetten und Hülsen stets auf Lager. [H. 5,455 b.]

Emil Erbs, Leipzigerstr. 104.

Bau-Ornamente

von Chamotte, Cement und Cajalith, als: Capitale, Tragsteine, Acroterien, Fensterbekrönungen, Rosetten, Medaillons, Füllungen, Festons, Gemise, Figuren, Vasen, Docken, Treppenstufen mit Ornamenten eingelegt, Springbrunnenbecken etc. empfehlen zu Fabrikpreisen. Muster und Mustertafeln zu Diensten.

Ed. Lincke & Co.

Baumaterialien.

Deutsche und engl. Portland-Cemente, Zeolith- und Stein-Dachpappen, Holz-Cement (alleinige Vertretung für Carl Schmidt & Co., Hirschberg), Δ Leisten, Steinkohlentheer, Papp- und Lattennägel, Asphalt, Bitterfelder Thonröhren von 5—63 Ctr. lichte Weite zu Fabrikpreisen u. u. empfiehlt billigst

J. Triest,

Merseburger Chauffee 18.

Garçon-Logis fr. möbl. zu ver. n. neue Promenade 10 u. gr. Brauhausegasse 9, 1 Treppe.

Eine gesunde Amme sucht Dr. Steinbach, Querfurt.

Grundstücks-Verkauf.

Im Auftrage des Eigentümers, Getreidehändlers Franz Horn, werde ich sein in der Ritterstraße Nr. 297 hier selbst belegenes Hausgrundstück, in welchem seit längeren Jahren ein Getreidegeschäft betrieben worden ist, und welches sich seiner guten Boden- und Lagerräume wegen auch für andere Geschäftszweige wohl eignet, am Montag d. 5. April d. J. Vormitt. 10 Uhr in der Restauration „zur Weintraube“ am Markt hier selbst öffentlich zum Verkauf ausbieten. Ich lade Kauflustige zu diesem Termine mit dem Bemerken ein, daß die Kaufbedingungen im Termine werden bekannt gemacht werden, aber auch schon jetzt in meinem Bureau hier eingesehen werden können.

Galbe a/S., den 20. März 1875.

Der Rechts-Anwalt Herrmann.

Buchdruckerei-Verkauf.

Die zur H. Reichardt'schen Konkursmasse hier gehörige, komplett eingerichtete, in vollem Betriebe befindliche Buchdruckerei mit zwei Augsburger Schnellpressen Nr. III c., soll aus freier Hand verkauft werden. Offerten nehme ich bis zum 25. April c. entgegen und theile Verkaufsbedingungen und spezielles Inventar gegen die Kopialien mit.

Eisleben, d. 23. März 1875.

Der Rechts-Anwalt Hof.

Seltene Gelegenheit!

Zwei erste Preise

der Frankfurter Pferde-Lotterie

da bei der letzten Ziehung der erste Preis unerhoben geblieben.

Verloosung zweier vollständigen Viergespanne.

11 elegante Wagen, 60 Pferde etc.

Ziehung am 5. Mai 1875.

Loose à R.-Mk 4. incl. Franco-Zusendung der Ziehungslisten sind noch zu haben bei

M. Markus, Frankfurt a. M., oder S. Markus, Offenbach a. M. NB. Bei Abnahme von 15 Loosen erfolgt Eins gratis.



Neu eröffnet.



Auf der Braunkohlengrube Friedrich bei Erdeborn (am Uebergange der Kreischauffee über die Eisenbahn) sind von Montag, den 5. April an, beste Heizkohlen, pro Hectoliter für 25 Pfennig Reichsmünze, zu haben. Die Grubenverwaltung.

Verwalter-Stelle-Gesuch.

Ein in allen Branchen der Landwirtschaft erfahrener, mit guten Zeugnissen versehener Defonomie-Verwalter sucht recht bald Stellung. Eintritt kann sofort erfolgen. Offerten bitte an mich zu richten.

M. Köblich, Zeitz, Neumarkt 23. Ein Barbiergehülfe findet sogleich Stellung bei W. Lehmann, Bernburg, gr. Einsiedlergasse.

Ein in gut. Gange befindl. Mehl-, Product- u. Colonialw.-Geschäft in einer Provinzialstadt Sachsens ist Familienverhältnisse halber sofort zu verkaufen. Zur Uebernahme sind 2000 M. als Anzahlg. nötig. Off. bef. sub A. S. 2470. die Annoucen-Expedition von Rudolf Mosse, Leipzig.

Zwei herrschaftliche, große Wohnungen (Belletage), eine mit 9 und eine mit 4 heizbaren, theils großen Zimmern, sowie sonstigem Zubehör und Garten, zu 275 M. u. 150 M. Mietzins pro anno, halbjährliche u. Ramthorstraße, sind zu vermieten und können sofort oder 1. Juli bezogen werden in Eisleben.

M. Fiedler, Maurermeister.

Ein Haus in der innern Stadt Merseburgs, an der schönsten Lage, bestehend aus 7 Stuben, 8 Kammern, 4 Küchen, Hofraum, 3 großen Kellern und großem Laden, nebst Stube. Preis 4600 M. Anzahlung 1800 M. Das Uebrige 5 Jahr unkündbar. Nähere Auskunft Kettwitz oechschen b. Merseburg.

P. a. Wiesendünger (Knochendünger), 7 1/2 Mark pro 100 Ko. incl. Sack (größere Quantitäten billiger).

P. a. Phosphorsaur. Kalk beliebigen Procentgehaltes 25 Pfennige per %.

P. a. Leimgallerte, 38 Mf. pr. 100 Ko. empfiehlt zur Frühjahrszeit Emil Gasch in Leipzig.



Southdown-Vollblut-Schäferrei

Canena bei Halle a/S.

Der Bock-Verkauf beginnt am 1. Mai cr. Stablschmidt.

Bitte vertrauend an mich zu wenden. Vom Staate geprüfter homöopathischer praktischer Special-Ärzt Sachss zu Magdeburg heilt schnell und sicher alle Geschlechts- und Frauen-Krankheiten (Schwächezustände auch im höheren Alter; 30jähr. Erfahrung) selbst die hartnäckigsten Fälle. Auswärtige mit gleichem Erfolge brieflich. Str. Discretion.

Heu

in gepreßten Ballen liefert jedes Quantum nach allen Bahn-Stationen u. frei Haus hier unter billigster Notirung Friedrich Kraneis.



Große Pferde-Auction.

Dienstag den 6. April d. Js. Vorm. 9 Uhr versteigere ich

im Gasthause „zur Stadt Bernburg“ hier die Gespanne der zur Verpachtung gekommenen beiden Klostergüter zu Hedersleben und des Rittergutes Hausneindorf, bestehend in 50 Stück guten belgischen und dänischen größtentheils jüngeren Pferden mit Geschirren

gegen sofortige Zahlung.

[H. 51126]

Quedlinburg, den 22. März 1875.

R. Knoche, Auctions-Commissar.

Nur wirklich Gutes hat Erfolg.

Herr Gutsbesitzer R. in T. schreibt: „Ihr Mittel gegen Trunkfucht hat seine Wirkung gethan.“ Herr W. S. Königl. Beamter sagt: „Der Erfolg Ihres Mittels gegen die Trunkfucht war überraschend.“ Herr Kaufmann D. in K. schreibt: „Ihr Mittel hat sich Gott sei Dank bewährt.“ Herr L. in N. schreibt: „Das Uebel ist gänzlich gehoben.“

Behufs näherer Auskunft wende man sich vertrauensvoll an Reinhold Neßlaff, Fabrikbesitzer in Guben (Preußen). Hierdurch erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich mein an der Halle'schen Chauffee und unmittelbar am Bahnhof gelegenes

Dampfsägewerk

jeht in Betrieb genommen habe.

Die günstige Lage desselben, sowie meine Arbeitsmaschinen neuester und bester Construction setzen mich in den Stand, alle in mein Fach schlagenden Lieferungen auf das Billigste und Beste auszuführen.

Ich werde stets ein großes Lager der besten Materialien halten, um allen Anforderungen auf das Schnellste entsprechen zu können. Außerdem werde ich Rundhölzer aller Art zum Schneiden übernehmen und bitte, mich mit recht vielen Aufträgen zu beehren.

Eisleben, im März 1875.

Bruno Polandt.

Die Fabrik von Mineralwasser-Maschinen und technisch-chemischen Apparaten

N. Gressler

wurde in das neu acquirirte Grundstück, Eremitage, Mühlgraben Nr. 10, heute verlegt. Halle a/S., den 1. April 1875.



Patentirte Atmosphärische Gaskraftmaschine.

System LANGEN & OTTO. [H. 4793.]

1/4, 1/2, 1, 2 u. 3 Pferdekräfte.

Erprobte, billige Betriebskraft

in neuer vereinfachter Construction.

Mehr als 2000 Maschinen im Betrieb.

Gasverbrauch nur 1/2 Cubikmeter pr. Stunde u. Pferdekraft.

Anstatt Gas auch Petroleum-Destillate verwendbar.

Gasmotorenfabrik Deutz in Deutz bei Köln.

Den geehrten Park-, Garten- und Villen-Besitzern empfiehlt

Garten-Figuren und Vasen

in wetterfester Masse bis zu den colossalsten Dimensionen, Beet-Einfassungen

(Eisenguß) in gefälligen Mustern,

Garten-Sessel in Majolica u. Baumstammform das Specialgeschäft für Vasen, Figuren, Majolica und Decorationen von

Karl Gruhle, Leipzig, Markt 17.

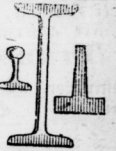
NB. Auswärtigen Interessenten stehen Photographien zu Diensten.

Säulen, guss- u. schmiedeeiserne

Träger, Eisenbahnschienen, Fenster wie alle ins Baufach schlagende Artikel empfiehlt die

Leipzig-Reudnitzer

Maschinenfabrik u. Eisengiesserei v. Götjes, Bergmann & Co.



Carl Dettenborn's Möbel-Fabrik und Magazine,

die grössten der Provinz,

Etablirt 1835.

Halle a. d. S.

Etablirt 1835.

entsprechen den höchsten Anforderungen, vereinigen niedrigste Preise mit garantirter Qualität. Der Verkauf auf Theilzahlungen ist zur Bequemlichkeit des Publikums eingeführt.

Eigenes Möbelfuhrwerk jeder Grösse transportirt gekaufte Artikel und wird auch zu Umzügen empfohlen.

Magazine: Große Märkerstrasse 24 und Fabrik: Rathhausgasse 7.
Kuhgasse 1

Den Empfang vieler neuer, schöner Muster in

Elsässer Damasten, Piqués u. verschiedenen anderen Negligéstoffen

beehre ich mich hiermit anzuzeigen.

H. C. Weddy-Pönicke.

Rudolph Sachs & Co.

offeriren ganz ergebenst die Neuheiten des In- und Auslandes für die jetzige Saison in

Stroh-, Rosshaar- und Manilla-Hüten

für Damen und Mädchen.

Die große Auswahl besteht in 40 verschiedenen Formen, von denen jede aufs Sorgfältigste in allen Geschlechtern und Grössen assortirt ist.

Putz - Artikel,

als: Hutfaçons, deutsche und französ. Blumenzweige, Bänder, Gaze, Agraffen, Strauss- und Fantasie-Federn etc.

Herrn- und Knaben-Hüte

in Filz, Stroh, Seide (Cylinder) etc.

Lackhüte

neue Muster für Knaben und Mädchen (practischer Schulhut).

Annahme zur Strohhutwäsche, Rückgabe in 14 Tagen.

Rudolph Sachs & Co.

Hutfabrik.

Halle a/S.

gr. Ulrichsstrasse Nr. 55.

Grösste Auswahl, billigste, feste Preise.

Grösste Auswahl, billigste, feste Preise.

Fr. Naumann's Möbelfabrik und Magazin, Rathhausgasse 15 und Kl. Sandberg 2.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Erste Beilage.

Halle, den 3. April.

Der projectirte Bahnhofsbau scheint leider in eine bedenklich ferne Aussicht gerückt zu sein, da die Thüringische und Anhalter Eisenbahngesellschaften, nachdem dieselben einen Mittelperron gebaut, sich weigern, zu den Kosten des Centralbahnhofes beizutragen und das Ministerium die zum Bau desselben verpflichteten Directionen der Magdeburg-Leipziger, Halberstädter und Sorauer Bahnen mit ihren Ansprüchen an die genannten beiden Bahnen auf den Processweg verwiesen hat. Der Rangirbahnhof nach Niemiß zu ist allerdings bereits mit zahlreichen Geleisen versehen. Leider liegt der Güterverkehr sehr danieder und auch im Personenverkehr machen sich starke Ausfälle bemerklich. So ist z. B. der Leipzig-Cölnner Courirzug in der ersten Hälfte des Monats März von nur 70 Personen benützt worden. Zum 15. Mai werden deshalb sowohl die Magdeburger wie Berlin-Anhalter Bahnen mit einer Erhöhung des Personengebühren-Tarifes von 2 1/2 auf 3 Sgr. pro Meile, nach welchem Tarif die anderen Bahnen bereits rechnen, vorgehen. In Bezug auf die Hoffnung, daß als Aequivalent für die von der Stadt parig gezeichneten 100000 Thlr. Sorauer Stammactien zum mindestens eine Betriebs-Inspection nach Halle verlegt werden würden, können wir heute leider mittheilen, daß dies nicht der Fall, sondern Leipzig zum Sitz auszuweisen ist. Hoffentlich werden unsere städtischen Behörden diesem Gegenstande ihre Aufmerksamkeit widmen.

In Bezug auf die Erhebung der Steuern, die bekanntlich zusammen in monatlichen Raten bis zum 8. des laufenden Monats in den Stunden von 8 bis 1 Uhr Vormittags zu zahlen sind, wird vielfach darüber geklagt, daß die Aferigung der Steuerzahler durch einen Rendanten zu vielen mißliebigen Verzögerungen Anlaß gebe, so daß eine Vermehrung des betreffenden Personals im Interesse des Verkehrs als unbedingt geboten erscheint.

Die Klagen der Anwohner der Buchererstraße über die bösen Gerüche in der dortigen Gegend sind nicht auf den städtischerseits längst gebauten Kanal vom grünen Hofe nach der Wilhelmstraße, sondern vielmehr auf die Verzögerung zurückzuführen, welche das Projekt zur Entwässerung der Häuser in der Bucherer- und verlängerten Wilhelmstraße dadurch erleidet, daß die Genehmigung zur Ausführung desselben noch immer nicht hier eingetroffen ist.

Marktberichte.

Magdeburg, d. 2. April. Weizen 175—195 R. Roggen 163—165 R. Gerste 165—200 R. Hafer 180—195 R. pr. 1000 Ko. Magdeburger Börse, d. 2. April. — Kartoffelspiritus, pr. 10,000 Literproc., loco ohne Faß 56,50 R.

Berlin, den 2. April. Weizen: Termine im Verlaufe höher, schließen ruhiger, gekünd. 63,000 Ctr., Kündigungspreis 182 Rm. loco 162—198 Rm. pr. 1000 Kilogr. nach Qualität bez., abgelassene Anmeldungen — Rm. bez., pr. diesen Monat u. April/Mai 181 1/2—183—182 Rm. bez., Mai/Juni 184—185—184 1/2 Rm. bez., Juni/Juli 187 1/2—188 1/2—187 Rm. bez., Juli/Aug. — Rm. bez. — Roggen loco mäßig zugeführt und leicht verkäuflich. Termine wurden anfangs durch Dedungen gesteigert, ermatteten aber alsdann wieder, nachdem die bringendste Kaufkraft gestiegt war, gekünd. 10,000 Ctr., Kündigungspreis 148 1/2 Rm. loco 140—160 Rm. nach Qualität gefordert, russ. 140—143 1/2 Rm. bez., inländ. 152—158 Rm. ab Bahn bez., pr. diesen Monat u. April/Mai 149 1/2—149 1/2—148 1/2 Rm. bez., Mai/Juni 147 1/2—148—147 1/2 Rm. bez., Juni/Juli u. Juli/Aug. 147 1/2—147 Rm. bez. — Gerste, große und kleine, 129—181 Rm. pr. 1000 Kilogr. bez. — Hafer loco ziemlich fest, Termine gefragt und höher, gekünd. 19,000 Ctr., Kündigungspreis 178 Rm. bez. loco 158—187 Rm. pr. 1000 Kilogr. bez., ost- u. westpreuß. 162—178 Rm. bez., pommerisch u. mecklenb. 177—185 Rm. ab Bahn bez., pr. diesen Monat u. April/Mai 173 1/2—173 Rm. bez., Mai/Juni 168—167 1/2 Rm. bez., Juni/Juli 165 1/2 Rm. bez. — Erbsen, Kochwaare 183—224 Rm. bez., Futterwaare 167—173 Rm. bez. — Delfsaaten: Wintererbsen — bez., poln. — bez., Wintererbsen — bez., poln. — bez. — K 6 1 besonders auf nahe Lieferungen durch Dedungen etwas gehoben, gekünd. 5000 Ctr., Kündigungspreis 59,20 Rm. bez. loco 53,5 Rm. bez., pr. diesen Monat u. April/Mai 54—7 Rm. bez., Mai/Juni 55,8—56,2 Rm. bez. Sept./Oct. 59,6—7 Rm. bez. — Leinöl loco 60 Rm. bez. — Spiritus still und matt, gekünd. 300,000 Liter, Kündigungspreis 54,80 Rm. bez. loco ohne Faß 56,8 Rm. bez., loco mit Faß — Rm. bez., pr. diesen Monat u. April/Mai 59,3—1 Rm. bez., Mai/Juni 59,3—1 Rm. bez., Juni/Juli 59,9—59,7 Rm. bez., Juli/Aug. 60,7 Rm. bez., Aug./Sept. — Rm. bez.

Hamburg, d. 2. April. Weizen loco fester, auf Termine fest. Roggen loco ruhig, auf Termine fest. Weizen pr. 126 Pf. pr. April 1000 Kilo netto 186 Br., 185 S., April/Mai 186 Br., 185 S., Mai/Juni 187 1/2 Br., 186 1/2 S., Juni/Juli 189 Br., 188 S., Juli/Aug. 191 Br., 190 S., Sept./Oct. 194 Br., 192 S. Roggen pr. April 1000 Kilo netto 158 Br., 152 S., April/Mai 151 Br., 150 S., Mai/Juni 150 Br., 149 S., Juni/Juli 148 1/2 Br., 147 1/2 S., Juli/Aug. 148 Br., 147 S., Sept./Oct. 147 1/2 Br., 146 1/2 S. Hafer kau. Gerste kau. Rüböl matt, loco 57 1/2, pr. April 56 1/2, Oct. pr. 200 Pf. 59. Spiritus still, pr. April 43 1/2, Mai/Juni 43 1/2, Juni/Juli 44 1/2, Juli/Aug. pr. 100 Liter 100 % 45 1/2. — Wetter: Trübe.

Amsterdam, d. 2. April. Weizen loco geschäftslos, auf Termine höher, pr. Mai 264, Novbr. 276. Roggen loco fest, auf Termine unverändert, pr. Mai 181 1/2, Oct. 179 1/2. Haas pr. Frühj. 356, Herbst 373 fl. — Wetter: Schön.

Liverpool, d. 2. April. Baumwolle (Anfangsbericht). Baumwollene Umfuss 14,000 Ballen. Fest. Tagessumme 13,000 Ballen, davon 10,000 Ballen ostindische.

Liverpool, d. 2. April. Baumwolle (Schlußbericht): Umfuss 15,000 Ballen, davon für Speculation und Export 3000 Ballen. Fest. Surats matt. Amerikanische auf Lieferung theilweise 1/16 theurer. Good fair Broach Februar-Verschiffung durch den Canal 7 1/2, d. Middling Orleans 8 1/2, middl. amerikanische 8, fair Dollarab 5 1/2, middl. fair Dollarab 4 1/2, good middl. Dollarab 4 1/2, middl. Dollarab 4 1/2, fair Bengal 4 1/2, fair Broach 5 1/2, new fair Domra 5 1/2, good fair Domra 5 1/2, fair Madras 5, fair Bernam 5 1/2, fair Smyrna 5 1/2, fair Egyptian 8 1/2.

Petroleum. Berlin, d. 2. April: Pr. 100 Kilo loco 29 R., pr. April 29,20—26—26,10 bz., pr. April/Mai —, pr. Sept./Oct. 26,90—80 bz. — Ham

burg: Matt, Standard white loco 12,50 Bf., 12 1/4 Bf., pr. April 12,10 Bd., pr. Aug./Dec. 12,60 Bd. — Bremen (Schlußbericht): Standard white loco 12 Bf., Braut und Käufer. — Antwerpen: Raff. Löss weiß, loco 29 1/2 Bf., 30 Bf., pr. April 29 1/2 Bf., 30 Bf., pr. Mai 29 1/2 Bf., 30 Bf., pr. Sept. 32 1/2 Bf., pr. Sept./Dec. 32 1/2 Bf. Raff. — New York (d. 1. April): Petroleum in New York 14 1/2, do. in Philadelphia 14 1/2. — Wechsel auf London in Gold 4 D. 83 1/2 C. Goldagio 14 1/2.

Wasserstand der Saale bei Halle (an der Köhlig-Schiffschleuse bei Trotha) am 2. April am Unterpegel 1,72 Meter, am 3. April am Unterpegel 1,80 Meter. Wasserstand der Saale bei Bernburg am 2. April Vorm. 1,84 Meter. Wasserstand der Elbe bei Magdeburg am 2. April. Am Pegel 1,98 Mtr. Wasserstand der Elbe bei Dresden am 2. April 14 Cent. — Elk 8 Zoll unter Null.

Börsen-Nachrichten.

Berlin, d. 2. April. Die Stimmung der Fonds- und Actienbörsen ist im Allgemeinen als eine wesentlich günstigere zu bezeichnen; in dieser Richtung waren einerseits die fremden Notierungen von Bedeutung, die fest oder höher eintrafen, andererseits hat hier zu einer verhältnißmäßig Aufhellung der Situation größere Beweglichkeit in den geschäftlichen Transactionen hinzu und förderte eine entschieden feste Tendenz. Der Umfang des Geschäfts blieb zwar auch heute noch in sehr mäßigen Grenzen, das sich jedoch den letzten Tagen gegenüber erheblich ausgedehnt und für eine nicht geringe Anzahl von Effekten war ein recht guter Umsatz zu verzeichnen. Die Coucoubewegung vollzog sich fast ausschließlich in positiver Richtung, für einige speculative Hauptdevisen sind heute a-ermals nicht unwesentliche Verbesserungen zu verzeichnen. — Der Kapitalmarkt blieb fest, doch mangete ihn auch heute die für den Beginn des Quartals gewöhnliche Lebhaftigkeit; der Kaufwerthe blieben ganz still. — Der Geldhand zeigt keine wesentliche Veränderung; im Privatwechselverkehr betrug das Diskonto 2 1/2 % für feinste Briefe. — Von den Defferreischen Speculationswerten traten Creditactien und Lombarden bei steigender Tendenz in verhältnißmäßig lebhafter Bewegung, während Franzosen zwar gleichfalls etwas besser wurden, aber verhältnißmäßig blieben. — Die fremden Fonds gingen zu nicht besseren Courten lebhaft um; namentlich gilt das von Italien, Türkei, Österreichischen Renten und Loos-Effekten. — Deutsche und Preussische Staatsfonds, sowie landwirthschaftliche Pfand- und Rentenbriefe hielten zu fast unveränderten Courten normalen Verkehr. — Prioritäten waren fest und ruhig. — In Eisenbahnactien entwickelte sich regeres Geschäft für schwere Werthe, die Course waren fest oder höher. Nicht lebhaft und höher wurden die Rheinisch-Westfälischen Bahnen und einige Berliner Devisen gehandelt. Galizier und Norddeutsche waren fest und ruhig, Rumänische Actien steigend und mäßig lebhaft. — Bancaire und Industrieactien blieben still und wenig verändert, speculative Hauptdevisen theilweise lebhafter und besser.

Leipziger Börse vom 2. April. Königl. Sachs. Staats-Anleihe von 1858 v. 1000 u. 500 # 3 1/2 % 95 C., do. kleinere 3 % 95 C., do. v. 1855 v. 100 # 3 % 88,50 P., do. v. 1847 v. 500 # 4 % 99,50 C., do. v. 1852—1868 v. 500 # 4 % 99,10 C., do. v. 1869 v. 500 # 4 % 99,10 C., do. v. 1852—1868 v. 100 # 4 % 99,25 bz., do. v. 1869 v. 100 # 4 % 99,30 C., do. v. 1869 v. 50 u. 25 # 4 % 100 C., do. v. 1870 v. 100 u. 50 # 4 % 99,15 C., do. v. 500 5 % # 104,90 bz., do. v. 100 # 5 % 104,90 bz., do. Eisen-Zittauer Lit. A. 3 1/2 % 91 bz., do. Eisen-Zittauer Lit. B. 4 % 99,30 C.

Berliner Börse vom 2. April.

Preuß. Fonds.	3/4	3/8	Sächsische	3/4
Consolidirte Anleihe	105,40 bz.		Schlesische	95,00 B
Staats-Anleihe	99,00 bz.		do.	—
Staats-Schuldenscheine	99,90 bz.		do.	—
St.-Pr.-Anl. v. 1855	138,00 bz. B		do.	—
Hess. Pr.-Sch. 4 1/2 %	239,00 B		Westpreuß. rittsch.	86,30 bz.
			do.	95,20 bz.
			do. II. Ser.	105,40 bz.
			do.	94,25 C
			do.	101,6 C

Kur- u. Neumarkische	4	96,50 bz. C	Rentenbriefe.	4	97,90 bz.
Ostpreussische	3 1/2	88,75 bz.	Pommerische	4	97,50 bz.
do.	4	96,50 C	Posenische	4	98,30 bz.
do.	3 1/2	101,00 bz.	Preussische	4	97,20 B
Pommerische	4 1/2	97,25 bz.	Rhein- u. Westf.	4	98,10 bz. C
do.	4	97,40 bz.	Sächsische	4	97,20 B
Posenische, neue	4	94,75 bz.	Schlesische	4	97,20 B

Gold, Silber- und Papiergeld.	4	4,19 C
Louisdor	—	—
Sovereigns	20,50 bz.	—
Napoleon'dor	16,33 bz.	—
Imperial	16,77 C	—
Imperial pr. Pfund	1400,50 bz.	—
Fremde Banknoten	—	99,83 C
do. einlösbar in Leipzig	—	99,90 C
Defferre's Banknoten	—	184,05 bz.
do. Silbergulden	—	191,00 bz.
Russische Banknoten	—	282,80 bz.

Wechselcourse vom 2. April

Berliner Bankdisconto	100 fl.	8 Tage	4 1/2
Amsterdam	100 fl.	8 Tage	—
London	1 Pf. Sterling	8 Tage	—
Paris	100 frs	8 Tage	—
Wien, österr. Währung.	100 fl.	8 Tage	183,75 bz.
Augsburg, südd. Währ.	100 fl.	2 Monat	—
Petersburg	100 S. Rubel	3 Wochen	281,25 C
Warschau	100 S. Rubel	8 Tage	282,00 bz.

Deutsche Fonds.	3/4	3/8	Def. Credit.	100,58	—257,00 bz. B
Bad. Pr.-Anl. 67.	4	119,75 bz. C	do. Cott.-Anl. 60	5120,50a21,25	—
do. 35 fl.-Dbl.	—	123,25 B	do.	64	309,00 C
Bair. Präm.-Anl.	4	120,90 bz.	Franz. Anleihe 71,72	5103,60 C	—
Braunschw. Pr.-A. 18.	—	74,50 bz.	Italienische Rente	5172,10 C	—
Deffauer St.-Pr.-A.	3 1/2	122,50 B	do. Taback's-Dbl.	600,10 bz. C	—
Meckl. Eisen. Dbl.	3 1/2	88,25 B	do. Tab.-Reg.-Ac.	6	—
Reining. 7 fl.-Loose	—	20,00 bz.	Rumänien	8106,00 bz. B	—
Ausländische Fonds.	III	IV	Russ. Pr.-Anl. 61	5173,65 cm. C	—
Amerikaner rick. 82	6	99,10 C 99,20 B	do. do. 66	5171,00 bz. C	—
Deffer. Papier-R.	4 1/2	65,80 bz. C	do. Boden-Cred.	591,40 bz.	—
do. Silberrente	4 1/2	69,75 bz. C	do. Nicolai-Dbl.	481,60 C	—
			Türkische Anleihe 65	543,80 bz. C	—

Hypotheken-Certifikate.

Table with columns for bank names (e.g., Anb. Landes-Hyp.-Vfdr., Hypoth.-Certif. (Haber)), amounts, and interest rates.

Bank-Papiere.

Table listing various bank notes and certificates (e.g., Aagener Disconto, Ankerbaurer Bank, Bank f. Rheinl. u. Westf.) with their respective values and interest rates.

Industrie-Papiere.

Table listing industrial securities (e.g., Deutsche Bauvereins-Ges., Brauerei Moabit, Bism. Brauhaus-Aktien) with their values and interest rates.

Large table listing various securities and bonds (e.g., Preuss. Anleihe, Eisenbahn-Aktien, Aktien der Berliner u. Leipz. Börse) with columns for name, amount, and interest rate.

Table listing securities and bonds (e.g., Preuss. Anleihe, Eisenbahn-Aktien, Aktien der Berliner u. Leipz. Börse) with columns for name, amount, and interest rate.

Table listing securities and bonds (e.g., Preuss. Anleihe, Eisenbahn-Aktien, Aktien der Berliner u. Leipz. Börse) with columns for name, amount, and interest rate.

Berlin, den 2. April.

Verschiedenen ungenauen Kundgebungen über die Thätigkeit des am Montag wieder zusammentretenden Landtags gegenüber wird der „K. Ztg.“ telegraphirt, daß bezüglich des dem Abgeordnetenhaufe vorgelegten Gesetzes über den Waldschutz und die Bildung von Waldgenossenschaften, welches schon bei der ersten Lesung, mehr aber noch bei den Commissionsberatungen, vielfachen Widerspruch gefunden hat, gegenwärtig Beratungen schweben, um die Einbringung des Entwurfes und die daran geknüpften Arbeiten nicht ganz nutzlos bleiben zu lassen. Eine Zurückziehung dieser Vorlage wird eben so wenig erfolgen, wie eine Verzichtleistung der Regierung auf eines der Verwaltungsgefetze oder auf die Begeordnung, doch wird regierungsseitig besonders Werth darauf gelegt, unter allen Umständen den ersten Theil des Gesetzes durchberathen zu sehen, welcher die Schutzmaßnahmen betrifft, während man die Bestimmungen über Bildung von Waldgenossenschaften einer anderweitigen Regelung vorbehalten will. In Abgeordnetenkreisen legt man großes Gewicht darauf, das Gesetz über die Vormundschaftsordnung unter allen Umständen in dieser Session durch alle legislativischen Instanzen zu greifbaren Ergebnissen zu führen. Im Abgeordnetenhaufe soll das Gesetz in allen drei Lesungen im Plenum berathen werden. Inzwischen ist dem Abgeordnetenhaufe so eben ein Entwurf zugegangen betreffend die Kostenstempel und Gebühren in Vormundschaftsachen.

Eine unterrichtete römische Correspondenz meldet, daß in dortigen diplomatischen Kreisen angenommen wird, das Berliner Cabinet beschäftige sich eifriger denn je mit der Eventualität des Conclave und verlange für den Kaiser Wilhelm als den Erben der Rechte des heiligen römischen Reichs das Recht des Veto, wie es Oesterreich, Frankreich, Spanien und Portugal besitzt. Theilweise übereinstimmend mit dieser Mittheilung wird auch hier von Personen, welche der Regierung nahe stehen, betont, daß unter den mannigfachen, die Souveränität des Papstes betreffenden Fragen auch jene einer Lösung nahe gerückt werden muß, welche das Veto des Kaisers bei der Wahl eines neuen Papstes betrifft. Indessen verlangt man hier nicht, wie in der obigen Correspondenz berichtet wird, für den Kaiser Wilhelm das Vetorecht als Erben der Rechte des heiligen römischen Reichs. Die Forderungen, welche die deutsche Regierung aufstellt, dürften sich den Auffassungen der übrigen katholischen Mächte nähern.

**Siebenzehnter Jahresbericht
 des Curatoriums der städtischen Gasanstalt zu Halle,
 über die Verwaltung dieser Anstalt in dem Rechnungsjahre
 vom 1. Juli 1873 bis dahin 1874.**

(Fortsetzung und Schluß.)

III. Fabrikations-Ergebnisse.

Die Fabrikations-Ergebnisse betreffend, so wurden

1. an Gas producirt im Verwaltungsjahre	1,919,490 C.-M.
gegen	1,758,860 "
im Jahre 1872/73, mithin pro 1873/74 mehr	160,630 C.-M.
oder 9,13 %	
Von den oben angegebenen	1,919,490 C.-M.
sind verkauft resp. verwertet	1,700,583,1 "
und es ergiebt sich mithin ein	
Verlust von	218,906,9 C.-M.
oder 11,4 % gegen 12,9 % im Vorjahre.	
2. Zu den producirten 1,919,490 Cubik-Meter Leuchtgas sind verwendet:	
a) an Gaskohlen	für 67,601 Rth. 25 Sgr. 3 Z.
b) = Feuerungsmaterialien (Coaks)	= 13,653 = 5 = 9 =
c) = Betriebsarbeiterlohn	= 5,063 = 27 = 6 =
d) = Betriebsunkosten	= 3,662 = 18 = 10 =
e) = Reinigungsmaterial	= 249 = 19 = — =
	Summa 90,231 Rth. 6 Sgr. 4 Z.

Gewonnen wurden:

a) Coaks	37,730 Rth. 25 Sgr. 6 Z.
b) Brezje	744 = 20 = — =
c) Asche	429 = 21 = 6 =
d) Theer	5,225 = 1 = 8 =
e) Ammoniakwasser	308 = 28 = 11 =
f) Graphit	31 = 27 = — =
	44,471 Rth. 4 Sgr. 7 Z.

Es bleiben Kosten 45,760 Rth. 1 Sgr. 9 Z. und hiernach kosten 100 Cubik-Meter Gas 2 Rth. 11 Sgr. 6 Z. gegen 2 Rth. 13 Sgr. im Vorjahre,

werden folgende Kosten zugesetzt:

a) Interessen für Betriebs-Kapital	5,051 Rth. 7 Sgr. 6 Z.
b) Betriebsunterhaltung	454 = — = 2 =
c) Gebäude-Unterhaltung	111 = 1 = 6 =
d) General-UNKosten	5,889 = 16 = 4 =
e) Dfenreparatur	801 = 7 = 8 =
f) Apparate-Unterhaltung	302 = 19 = 4 =
g) Rohrreparatur	325 = 21 = 2 =
	Summa 12,935 Rth. 12 Sgr. 8 Z.

so kosten 100 Cubik-Meter 3 Rth. 1 Sgr. 9 Z. gegen 3 Rth. 10 Sgr. 4 Z. im Vorjahre.

Rechnet man endlich für Abschreibung als mutmaßliche Entwerthung	
a) Apparate für Abschreibung	3,652 Rth. 3 Sgr. 3 Z.
b) Hochbauten	731 = 7 = — =
c) Wirtschaftsdienstleistungen	16 = 23 = 3 =
d) Betriebsdiensten	133 = 6 = 3 =
	Summa 4,533 Rth. 9 Sgr. 9 Z.

also überhaupt an Abzügen 63,228 Rth. 24 Sgr. 2 Z.

so kosten 100 Cubik-Meter Gas 3 Rth. 8 Sgr. 10 Z. gegen 3 Rth. 17 Sgr. 11 Z. im Vorjahre.

Werden auf die wirklich verwerteten 1,700,583,1 Cubik-Meter Gas obige Kosten verrechnet, so kosten 100 C.-M. 3 Rth. 21 Sgr. 6 Z. gegen 4 Rth. 3 Sgr. 11 Z. im Vorjahre.

3. Neue Privatgasleitungen sind in diesem Betriebsjahre 64 angelegt worden, gegen 40 im Vorjahre.

4. Die Zahl der Gasmesser in Privatleitungen setzete sich auf 1280 Stück gegen 1206 im Vorjahre, also um 74 Stück.

5. An Rabatt ist in diesem Betriebsjahre an 56 Consumenten 9696 Rth. 18 Sgr. 1 Z. gegen 51 " mit 8827 = 11 = 4 = im Vorjahre, also um 5 " mehr 896 Rth. 6 Sgr. 9 Z. gegeben.

Es participiren am Rabatt pro 1873/74:

2 Consumenten mit 258,711,6 C.-M. zu 30% mit 5174 Rth. 7 Sgr. — Z.
3 = 140,579 = 21 1/2% mit 2014 = 29 = — =
7 = 138,639 = 16% mit 1478 = 24 = 6 =
44 = 257,148 = 6% mit 1028 = 17 = 7 =
56 = 795,077,6 C.-M. = 9696 Rth. 18 Sgr. 1 Z.

gegen das Jahr 1872/73

2 Consumenten mit 145,791,5 C.-M. zu 30% mit 4915 Rth. 24 Sgr. 11 Z.
2 = 93,821 = 21 1/2% = 1334 = 23 = — =
8 = 154,447 = 16% = 1647 = 13 = 1 =
39 = 329,836,5 = 6% = 929 = 10 = 4 =
51 = 723,896 C.-M. = 8827 Rth. 11 Sgr. 4 Z.

Es sind an Privaten im Jahre 1873/74 verkauft:

1,468,876,4 C.-M. Gas für 97,282 Rth. — Sgr. 2 Z.

Der Rabatt beträgt also von der an Privaten verkauften Gasmenge 53,13 % gegen 47 % im Vorjahre, und vom Gelddetrage des an Private verkauften Gases 9,96 % gegen 9 % im Vorjahre.

6. An Kohlen wurden zur Gasproduction angeschafft:

73,056 Hect. schlesische u. westphälische Kohlen, welche kosten excl. Fuhrlohn hier 50,498 Rth. 22 Sgr. 1 Z. also 1 Hect. 20 Sgr. 8,5 Z. gegen 20 Sgr. 6 Z. im Vorjahre;
11,739 Hect. Zwickauer Kohlen kosten excl. Fuhrlohn hier 7,365 Rth. 17 Sgr. — Z. also 1 Hect. 18 Sgr. 10 Z. gegen 17 Sgr. 4 Z. im Vorjahre;
5,526 Hect. böhmische Kohlen kosten excl. Fuhrlohn hier 3,765 Rth. 21 Sgr. 1 Z. also 1 Hect. 20 Sgr. 5,3 Z. gegen 20 Sgr. 1 Z. im Vorjahre;
8,352 Hect. engl. Kohlen, excl. Ausladen, hier 6,324 Rth. 3 Sgr. 4 Z. also 1 Hect. 22 Sgr. 8,5 Z.
98,673 Hect. Summa 67,954 Rth. 3 Sgr. 6 Z.
87,416 Hect. zu 60,891 Rth. 27 Sgr. — Z.
11,256 Hect. = 16,7 % mehr als im Vorjahre = 15,3 %

Von den verbrauchten 94,595 Hect. Kohlen sind 1,919,490 C.-M. Gas gewonnen, mithin ist eine Ausbeute pro 1 Hect. von 20,3 C.-M. erreicht gegen 20 C.-M. von 1 Hect. im Vorjahre.

7. An Coaks wurden gewonnen:

108,561,5 Hect. im Gelddetrage von 38,880 Rth. 26 Sgr. — Z. wovon am 30. Juni 1874 in Bestand blieben:
a) 595 Hect. zum Werthe von 198 Rth. 10 Sgr. — Z.
b) 40,239 Hect. " " 13,413 Rth. — Sgr. — Z.
c) 670 Hect. zur Retorten-Unterfeuerung: zum Werthe von 223 Rth. 10 Sgr. — Z.
d) 40 Hect. zum Werthe von 13 Rth. 10 Sgr. — Z.
e) 10 Hect. zur Laternenwärterstube, zum Werthe von 3 Rth. 10 Sgr. — Z.
b. Rohrentlegen verbraucht sind 41,554 Hect. Summa der Abzüge 13,851 Rth. 10 Sgr. — Z. so daß noch 67,007,5 Hect. verkauft sind für 25,029 Rth. 16 Sgr. — Z. und zwar der Hect. zu dem Preise von resp. 9, 10, 10 1/2, 11, 11 1/2 und 12 Sgr.

Im Vorjahre wurden gewonnen: 91,361 Hect. im Gelddetrage von 31,990 Rth. 18 Sgr. — Z. also in diesem Jahre mehr 17,200,5 Hect. zum Werthe von 6,890 Rth. 8 Sgr. — Z.

V. Im Allgemeinen.

Die nach erfolgtem Jahresabschluss bewirkte Revision der Bestandaufnahmen haben zu Erinnerungen keine Veranlassung gegeben.

Die vorgeschriebenen Kassenevisionen und die fortgesetzten Untersuchungen des Gases rüchlichst seiner Lichtstärke, Reinheit und Druckverhältnisse, wie solche auf der Seite des Herrn Director Dr. Kohlmann stehenden Kontrolle-Station im städtischen Gymnasialgebäude regelmäßig stattfinden, haben vorchriftsmäßige Resultate geliefert.

Das Beamten-Personal ist um den bisherigen Aufseher Raman vermehrt, der mit dem 1. März cr. mit einem jährlichen Gehalte von 400 Thalern zum Aufseher des städtischen Feuerungs- Wesens angestellt ist.

Halle, den 5. Januar 1875.

Das Curatorium der Gasanstalt.

863. Lamprecht. Helm. Pfaffe. Walter. Steinhauf. Driesemann.

Das Mausergewehr.

In mehreren auswertigen Zeitungen war neuerdings das neue Mausergewehr als eine Kombination des Chassepot- und Beaumontgewehrs bezeichnet worden. Zur Widerlegung dieser Beschuldigung werden von der Allgemeinen Militärzeitung über die Entwicklungsgeschichte des erwähnten Gewehrs folgende interessante und wenig bekannte Einzelheiten veröffentlicht. Die Erfinder desselben sind die Brüder Wilhelm und Paul Mauser, die 1863, mit welchem Jahre sie die Konstruktions des Gewehrs antraten, als einfache Arbeiter in der württembergischen Gewehrfabrik zu Oberndorf beschäftigt waren. Unter den härtesten Verhältnissen konstruirten dieselben bis zum Frühjahr 1866 drei Gewehre, wobei dem Aeltesten nach ihre Absicht darauf abzielte, die Annahme des zuletzt fertiggestellten dritten Gewehrs, das in allen Hauptpunkten das jetzt in Deutschland angenommene Gewehr ist, in Oesterreich und Süddeutschland zu erwirken. Auch wurde dies Gewehr in der zweiten Hälfte des Jahres 1866 in der That in Wien einer Begutachtung unterzogen, jedoch um bestimmten zurückgewiesen, weil dort mittlerweile bereits die Entscheidung für das Bismarck- und dem sich anschließend für das Remingtongewehr erfolgt war. Da das Chassepotgewehr erst 1867 und das Beaumontgewehr sogar erst 1869 in die Oeffentlichkeit getreten sind, widerlegt sich demnach die Verächtlichung, das Aelteste dieser beiden Gewehre für das Mausergewehr zum Vorbilde gedient haben, einfach von selbst. Patentirt ist das gegenwärtige in der deutschen Armee als Reichsmauser angenommene Mausergewehr 1867, mit welchem Jahre die Gebrüder Mauser nach Lüttich übergezogen waren. Von dort aus traten dieselben durch Umänderung eines Zündnadelgewehrs mit Metallpatronen zu der Schießschule in Spandau in nähere Beziehung, mit welcher im November 1871 unter Zuziehung von Wilhelm Mauser die Endversuche mit ihrem neuen Gewehr stattfanden, wonach noch in demselben Jahre dessen Annahme erfolgte. Gegenwärtig sind die Gebrüder Mauser Besitzer derselben Fabrik zu Oberndorf, an welcher sie früher als Arbeiter beschäftigt waren.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Im Jahre 1874 wurden in Laucha 866 Stück interne Depeschen für 512 M. Gebühren, 6 nicht interne (12 weniger als 1873) für 5 M. aufgegeben. Die Zahl der angekommenen Depeschen belief sich auf 872 (50 weniger). In Mücheln wurden 1057 Stück interne Depeschen (247 weniger als 1873) für 589,25 M. Gebühren, 13 nicht interne Depeschen (6 weniger als 1873) für 18,10 M. aufgegeben. Die Zahl der angekommenen Depeschen belief sich auf 1030 (50 weniger). In Querfurt wurden 2476 interne Depeschen (28 weniger als 1873) für 1413,25 M. Gebühren, 19 nichtinterne Depeschen (9 weniger als 1873) für 25,50 M. aufgegeben. Die Zahl der angekommenen Depeschen belief sich auf 2495 (467 weniger). In Kösteben wurden 1479 interne Depeschen (2 mehr als 1873) für 893,75 M. Gebühren, 26 nicht interne Depeschen (23 mehr als 1873) für 33 M. aufgegeben. Die Zahl der angekommenen Depeschen belief sich auf 1505 (167 mehr).

Auf Veranlassung des Fabrikanten Pöppig in Neustadt a. D. ist das Project einer Eisenbahn von Jena (Saal- und Jena-Weimar-Bahn) über Neustadt, Schleiz, Tanna, Gessell und Hof bearbeitet worden; die Linie ist 93 Kilometer lang. Die Entfernung zwischen Nordhausen und Hof würde durch diese Linie um 6, die zwischen Cassel und Hof um 3 Meilen abgekürzt.

Dem Vernehmen nach dürfte das Dividenden-Erträgniß der Thüringischen Eisenbahn für das Jahr 1874 dem vorjährigen gleichkommen und demnach die Vertheilung einer Dividende von 7 1/2 Procent zu erwarten sein.

Die altenburgische Nationaltracht verschwindet mit jedem Jahre mehr, sowohl bei der männlichen als auch bei der weiblichen Bevölkerung. Am deutlichsten ist dies an Festtagen zu beobachten, wo auch die Diensthofen u. die bürgerliche Kleidung tragen, denn der fog. Bauernanzug wird gewöhnlich nur noch bei der Arbeit getragen, da derselbe besonders bei dem weiblichen Geschlecht wegen des kurzen Rockes bei der Feld- und Stallarbeit ganz praktisch ist. Junge Leute in landesüblicher Tracht ist eine Seltenheit geworden und namentlich in Ortschaften, die einer Stadt sehr nahe liegen. Es wird kaum noch einer Generation bedürfen, um diese alterthümliche Tracht, welche sich viele Jahrhunderte hindurch erhalten hat, ganz verschwunden zu sehen. Vom ästhetischen Gesichtspunkte aus dürfte derselben übrigens kaum eine Abzehrung nachzuweisen sein.

Civilstands-Register der Stadt Halle.

Meldungen vom 2. April.

Eheschließungen: Der Schlosser J. H. Reulen, Lückengasse 12, und F. W. B. Dürsch, Zerbis. — Der Wächter E. W. Kunzler, Laubengasse Nr. 14, und M. D. geschiedene Nechenberg, geborene Wendroth, hoher Kräm 1.
Geboren: Ein unehelicher Sohn, Entbindungsinstitut. — Dem Diktator F. Eh. D. Hartmann eine Tochter, Leipzigerstr. 34. — Ein unehelicher Sohn, Magdeburgerstr. 30.
Gestorben: Der Handarbeiter Karl Hofffeld, 30 Jahr 10 Monat 5 Tage, Lungenschwindsucht, Brunnenengasse 8. — Des Tischler B. Marggraf Sohn Karl Wilhelm Max, 1 J. 2 M. 2 T., Stimmrückenkrampf, Kleine Ulrichsstraße 6.

Bauernverein des Saalkreises. Leinfuchsen im Kontrolllager.

Die Landwirthe benachrichtigen wir, daß das Kontrolllager von Schaeper, Dankworth u. Richter unter die Vorräthe von Futtermitteln auch Leinfuchsen aufgenommen, welche zufolge der uns von der hiesigen agriculturchemischen Versuchsanstalt mitgetheilten Analyse 28,22 Proz. Eiweißstoffe und 15,34 Proz. Fett enthalten. Die Käufer empfangen nach dieser Untersuchung in 100 lb Leinfuchsen nicht weniger als 28 1/2 lb Proteinstoffe und 15 1/2 lb Fett, zusammen ca. 43 1/2 lb intensives Futter. Vergleichen wir diese Ergebnisse der Untersuchung mit dem von dem Herrn Prof. Kühn „Die zweckmäßigste Ernährung des Rindviehes“ aufgestellten Durchschnitts von 28,3% Proteinstoffe und 10% Fett, so gehören die im Kontrolllager vorräthigen Leinfuchsen zu den besten ihrer Art.

Halle, den 1. April 1875.

Die Direction.

W. Reinecke. A. Gneiff. Fr. Nießschmann. Dr. Schadeberg.

Börsen-Versammlung in Halle.

Halle, den 3. April 1875.

Getreidegewicht netto, Preise mit Ausschluß der Courtage. Das Geschäft, namentlich in Getreide, war nicht belebt; das Angebot war kein dringliches, die Nachfrage war aber noch weniger pressant; es wird fast nur für laufenden Plakatum gehandelt, da die hiesigen Preise nach auswärts nicht retiriren.

Weizen 1000 Kilo das schwache Angebot entsprach der noch schwächeren Nachfrage, Preise blieben ziemlich ohne Aenderung, feinste Qualitäten sind knapp und gut preishaltend, ordinäre Sorten sind unter 180 Mk. nicht zu erhalten, feinste bis 195 Mk. bez., gewöhnliche 180—183 Mk. bez.

Roggen 1000 Kilo eine Aenderung ist in den Preisen nicht eingetreten, die Haltung aber ermatteter, 171—174 Mk. bez.

Gerste 1000 Kilo flau bei nominell unveränderten Werthen, 171—177 Mk. bez., feine Land- und Chevaliergerste 180—183 Mk. zu notiren.

Gerstenmalz 50 Kilo hatte leidlichen Abzug, hiesiges 14 Mk. bez. Hafer 1000 Kilo fest, sein 195—207 Mk. bez.

Hülsenfrüchte 1000 Kilo in allen Gattungen wird ordinäre Waare angeboten, feine ist gesucht und hoch gehalten.

Kümmel 50 Kilo ist mehr ermatteter, feinsten zu 42 Mk. zu haben und zu lassen.

Wicken 1000 Kilo fest, feinste schwarze bis 234 Mk. bez.

Mais 1000 Kilo unverändert 156—159 Mk. bez.

Eupinen 1000 Kilo bei guter Nachfrage fest und höher, gelbe 183 Mk. bez., blaue 165 Mk. bez.

Klee saaten 50 Kilo die Saison ist als beendet zu betrachten.

Delfaaten 1000 Kilo ohne Handel.

Stärke 50 Kilo in Folge ungnügfiger Witterung bei reger Nachfrage ohne nennenswerthe Vorräthe, 24 Mk. incl. bez., feinste trockne Qualität höher.

Spiritus 10,000 Liter-pEt. loco Kartoffel: 57 Mk. bez., Rüben- ohne Offerten.

Rüböl 50 Kilo 27 Mk. zu notiren.

Prima Solaröl 50 Kilo (Abgeber halten bei aushaltendem Petroleum, deutsches 50 Kilo darfsabzug auf 8 Mk. incl. Pfäumen 50 Kilo)

Kirschen 50 Kilo nichts offerirt.

Kartoffeln 1000 Kilo Speise: 63—66 Mk. bez., Brenn: 53,25 Mk. bez.

Delfuchsen 50 Kilo hiesige 9 Mk. bez., fremde ca. 1/2 Mk. billiger.

Futtermehl 50 Kilo 8 1/4—8 1/2 Mk. bez.

Kleie 50 Kilo Roggen: 7 Mk. bez., Weizen: 6 1/4—6 1/2 Mk. bez., Schaal: 5 1/4—5 1/2 Mk. bez.

Heu 50 Kilo 6 Mk. bez.

Stroh 50 Kilo 2—2 1/4 Mk. bez.

Malzkeime 50 Kilo 6 Mk. bez.

Rohzucker. (Vereinsbericht der Halle'schen Zucker-Agenten.) Bei stillem Geschäft kamen 380,000 Kilo, zum Theil auf spätere Lieferung, im bisherigen Preisverhältnisse zum Verkauf.

Raffinirter Zucker. Für Brode bestand gute Bedarfsfrage und mußten Käufer die bis zu Mark 0,50 erhöhten Forderungen der Inhaber bewilligen. Gemahlene Zucker unverändert. Umsatz 18,000 Brode und 80,000 Kilo gemahlene.

Gefrigte Notierungen:

Rohzucker.	Raffinirter Zucker.
Polarisation nach Dr. Leuchert oder Dr. Drückmann hier, per 100 Kilo. incl. Faß, je nach Farbe und Korn.	Bei Vorkauf von erster Hand per 100 Kilo.
Krysalzzucker bei über 98 % Polar. Km. 81,00—78,00	Raffinade I. excl. Faß Km. 91,00
Geschleud. 1. Prod. bei 98 % Polar. 74,00	„ II. „ „ 88,50—89,00
bei 97 % Polar. 72,50—72,00	Meliss I. „ „ 87,50—88,00
bei 96 % Polar. 70,50—70,00	„ II. „ „ 86,00
bei 95 % Polar. 68,00	Gem. Raff. incl. Faß 86,00—85,00
Rohz., 1. Prod. bei 95 % Polar. — — —	Gem. Meliss I. „ 86,00—81,00
bei 94 % Polar. 66,50—66,00	„ II. „ „ 78,00—76,00
bei 93 % Polar. 64,50	Farin weiß } 74,00—66,00
bei 92 % Polar. — — —	gelb }
bei 91 % Polar. — — —	Raff. Spruz incl. Lo. — — —
Nachproducte bei 94—88 % Polar. Km. 61,00—52,00	
Melasse excl. Lonne Km. 8,80	

Bekanntmachungen.

Streng reelle Bedienung

Billigste Preise.

Preislste u. Zeichnung zu Diensten.

Die neu errichtete Möbel-, Stahl- und Sopha-Fabrik

von **G. Beyer,**

3. Alter Markt 3.

empfehltsich aufs angelegentlichste.

Nur gediegenes Fabrikat.

Großes Lager.

Für Wiederverkäufer Engrospreise

Schulnachricht.

Die Prüfung der bei dem hiesigen Gymnasium angemeldeten Schüler wird am 8. d. M. von Morgens 8 Uhr ab stattfinden. Fernere Anmeldungen, bei denen Lauf-, Impf- u. Schulzeugnis vorzulegen sind, anzunehmen, bin ich Vormittags in meiner Wohnung bereit.

Eisleben, d. 2. April 1875.
Director Prof. Schwalbe.

Ein junger Mann, welcher seine Lehrzeit in einem Materialwaaren-Geschäft en detail beendet, sucht zum 1. Mai in einem Geschäft gleicher Branche Engagement. Gefällige Adressen bittet man an Herrn Gottlob Zander, Erfurt, zu richten. [H 5,470 b.]

Commis-Gesuch.

Ein Materialist, von seinem Principal gut empfohlen, findet p. 15. Mai eine Stelle. Adr. poste rest. A. H. 6 Eisleben.

Blasebälge

gr. Ausw. bei **Gothsch,** Klaußthor.

Englische Bart- u. Kopfhair-Erzeugungsinctur!

Dieselbe erzeugt bei selbst noch jungen Leuten in kurzer Zeit den üppigsten Bartwuchs; auf Werten, Glagen das vollste Haar, verhindert das Ausfallen der Haare und kräftigt und verstärkt jeden Haarwuchs. Nur allein echt à Fl. 1 RM. zu beziehen durch **Albin Hentze,** Schmeerstr. 36.

Die zweite Etage **Geißstr. 34,** vier Stuben zwei Kammern nebst Zubehör ist zu vermieten u. 1. October d. Js. zu beziehen. Näheres Parterre.

Ein junger Techniker, welcher gut zeichnen kann, findet in unserm technischen Bureau Stellung.

Weise & Monski,
Maschinen-Fabrik,
Halle, am Bahnhof.

Markt Nr. 19

sofort oder später zu vermieten die II. Etage von 7 Stuben, 4 Kammern zc. und die III. Etage von 2 Stuben, 3 Kammern zc.

Die 2. Etage in meinem Hause, welche bis zum 1. Juli a. c. Herr Haberstroh inne hat, ist zu vermieten.

F. W. Volck,
Alte Promenade Nr. 28.

2 f. herrschaftliche Wohnungen sind in der Karlsstraße 15 sofort zu vermieten. Näheres große Ulrichstr. 12, 1. Etage.

Weintraube.

Sonntag den 4. April Nachmittags **Grosses Extra-Concert** vom **Hall. Stadt-Orchester.** Anfang 3 1/2 Uhr. Entrée 30 Pf. **W. Halle,** Stadtmusikdirector.

Gosenschenke in **Giebichenstein.** Sonntag den 4. April von früh an **frischen Speckfischen.** Gote und Bier ff.

Beuchlitz. Sonntag den 4. April **Tanzvergnügen,** wozu freundlichst einladet **Frank.**

Die Einrichtung der früher Zuckerschwerdt'schen Rieburger Zuckerrfabrik in Rieburg a/Saale

habe ich käuflich erworben und offerire daraus: 1 siebenfüßiges Vacuum, 1 liegenden Verbampfapparat von 1800 Fuß Heizfläche, 1 Luftpumpen-Dampfmachine, diverse andere Dampfmaschinen, Dampfkessel, Scheidepressen, Reservoirs, Filter, Montejus, Zuckerformen, Centrifugen, 8 Pressen mit 13zölligem Stempel und Pumpwerken, Kähler, kupferne und eiserne Röhre, Hähne, Ventile ic.

Mit näherer Auskunft stehe sowohl ich wie auch meine Vertretung in Rieburg gern zu Diensten.

J. Goldmann,
Berlin O., Alexanderstraße 28.

Dienstag d. 6. April treffe ich mit einem Transport 5- und 6 jähriger **Belgischer Gespann-Pferde** ein.

Max Welsch,
„Grüner Hof“.

Dienstag d. 6. April treffen wir mit einem großen Transport 4- u. 5 jähriger **Gespann-Pferde** in leichtem und schweren Schlage hier ein.

Salomon & Grossmann,
Töpferplan Nr. 4.

P. P.

Mit Heutigem die ergebene Anzeige, daß ich am 1. April a. c. den **Rathskeller zu Gerbstädt** übernommen habe. Indem ich sämtliche Räume auf's Comfortabelste ff. eingerichtet habe, verspreche ich meinen werthen Gästen, sowie dem geehrten reisenden Publikum gute, solide und prompte Bedienung, und soll es mein eifrigstes Bestreben sein, allen an mich gestellten Anforderungen Genüge zu leisten.

A. Apel.

Mit heutigem Tage ist in der Steinmühle zu Giebichenstein ein **Wahlhandel** en gros und en detail eröffnet worden; den geehrten Consumenten werden bei reeller Bedienung billigste Preise zugesichert.

Ein fehlerfreies **Reitpferd,** braune Stute, 6jährig, gut geritten und lammfromm, praktisch als **Wahlpferd,** steht für einen leichten Reiter preiswerth zum Verkauf auf dem **Amte Polleben,** Bahnstation Eisleben.

Schulbücher für alle Schulen alt neu billigst bei **Petersen, Schulberg.**

Auction. Mittwoch den 7. d. M. Nachm. 3 Uhr sollen auf der Siegelreiße in **Reideburg** einige 20 Schock Latten in verschiedenen Längen schochweise gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

G. Böttcher.

Heu,

gesunde, beste Qualität, in gepressten Ballen, habe ich noch bedeutende Quantitäten abzugeben und offerire solches bei Wagenladungen mit circa 6 Mark per Centner franco Bahnhof hier, bei Posten von 500—1000 Centnern billiger.

Adolf Loeber,

Alter Markt Nr. 10, 1 Tr. **Stettiner Portland-Cement** in frischer Qualität empfing und empfiehlt **Ferd. Hille.**

Chili-Salpeter

offerirt billigst **Ferd. Hille.**

Tüchtige Kesselschmiede finden bei Accordarbeit lobnende Beschäftigung in der Kesselschmiede v. **Franz Kurth,** Göthen.

50—100 Ctr.

alte wollene [H. 51259.]

Presstücher

hat abzugeben **F. Rob Koch** in Foerderstraße bei Magdeburg.

Ein junger Mann kann sofort oder auch später in mein Materialwaaren-, Wein- u. Eisen-Geschäft als Lehrling eintreten.

Bitterfeld, d. 1. April 1875.
Cornelius Meyer.

Ein junger Kaufmann wünscht sich mit einem Capital von 5 bis 6000 \mathcal{M} . an einem kleineren Fabrik- oder Engros-Geschäft zu betheiligen. Adressen sind unter **F. S. # 52.** bei **Ed. Stückrath** in d. Exp. d. Ztg. niederzulegen.

Hôtel Münch, Sondershausen.

Die bisher in diesem Hotel Schwung-haft betriebene **Restauration** (mit Ballsaal, Kegelbahn ic.) und **Weinhandlung** wird am 1. Juli d. J. pachlos. Intelligente, thätige Leute, die über ca. 1000 \mathcal{M} . zu verfügen haben, finden durch Uebernahme nachweisbar reichliche Erlösen. Näheres durch Herrn **Henry Münch,** Sondershausen.

Vier holländer Zuchtbullen, 13. resp. 2jährig, stehen zum Verkauf auf dem **Amte Polleben,**

Berlin, den 2. April.

Dem Landtage wird in dieser Session noch ein Gesekentwurf betreffend die Aufhebung der Beschlagnahme des Vermögens des verstorbenen Kurfürsten von Hessen vorgelegt werden. Nach Lage der Verhältnisse wird von Man der Schlessischen Zeitung schreibt, ein Theil des in Sequestration befindlichen kurfürstlichen Vermögens dem preussischen Staate, ein anderer Theil dem Landgrafen Friedrich zufallen.

Es darf als feststehend angesehen werden, daß die Reichsregierung mit einer Erweiterung der Justizgesetze in der nächsten Reichstags-session vorgehen wird. Die Concursordnung ist bekanntlich im Bundesrathe bereits festgesetzt worden, die Motive dazu, welche nach Mittheilung auswärtiger Blätter noch nicht ergangen, sind bekanntlich bereits im Reichsjustizamte ausgearbeitet worden. Im Weiteren beabsichtigt man eine Anwaltsordnung und eine Notariatsordnung an den Reichstag zu bringen. Die betr. Entwürfe werden im Preussischen Justizministerium bereits ausgearbeitet. Man hält aber daran fest, daß die beiden lehterwähnten Vorlagen nur im Zusammenhange mit den übrigen Justizgesetzen zur Erledigung gebracht werden.

Sobald die zweite Lesung des Vermögensverwaltungsgesetzes abgeschlossen ist, d. h. Ende der nächsten Woche, wird die Commission in die Berathung des Ultrakatholikengesetzes eintreten. Da der betreffende Entwurf sehr einfach und im Wesentlichen dem im Baden bereits in Wirksamkeit stehenden Gesetze nachgebildet ist, so werden sich größere Schwierigkeiten in den Verhandlungen schwerlich herausstellen. Doch sind einige Aenderungen in der Richtung nöthig, daß die in dem Petri'schen Antrage der Verwaltung beigelegten sehr weitgehenden Befugnisse einiger Massen beschränkt werden. Bei der ersten Lesung im Plenum hat übrigens der Cultus-Minister selbst sich in diesem Sinne ausgesprochen.

Die Nachricht, daß das Pferdeausfuhrverbot im Abgeordnetenhaus Gegenstand der Verhandlung werden möchte, verdient keinen Glauben; die bei dieser Angelegenheit theilhaftigen Interessenten haben allerdings bei verschiedenen Abgeordneten versucht, derartiges anzuregen; es ihnen indessen erwidert worden, daß diese Angelegenheit zur parlamentarischen Erörterung nicht angethan sei, und die Regierung überdies ist nicht in die Lage gebracht werden könnte, über die Beweggründe zu dieser Maßregel oder über den Umfang ihrer Zeitdauer sich auszusprechen.

Der Reichskanzler wird voraussichtlich in den nächsten Tagen einen längeren, etwa bis zur Eröffnung des Reichstags dauernden Urlaub antreten und sich zunächst nach Barzin begeben.

Der Geheime Ober-Regierungsrath Dr. Engel, Direktor des Königl. statistischen Bureaus, hat am Donnerstag sein fünfundzwanzigjähriges Dienstjubiläum begangen. Zur Feier des Tages überreichten die Mitglieder des statistischen Bureaus einen silbernen Pokal mit entsprechender Inschrift, die Beamten eine Bafe in antiker Form mit prächtigen Blumen. Außer anderen werthvollen Geschenken waren eine große Anzahl Briefe und Depeschen von Freunden und Schülern des Jubilars eingetroffen.

Von vielen Seiten gehen uns Klagen über den Mangel an Goldmünzen und kleinerem Papiergeld zu, sie sind derartig formulirt, daß wir das Bestehen einer vollständigen Kalamität voraussetzen müssen. Eine Abhilfe thut dringend Noth, sie wird nur dadurch geboten werden können, daß Goldmünzen und Hundemarknoten in größerem Umfange in Umlauf gesetzt werden. Durch die Einziehung der Noten-Apoints unter 100 Mark Seitens der Banken werden sich, wenn nicht Abhilfe gewährt wird, die schon bestehenden Schwierigkeiten noch steigern.

Der Hallische Verein für Volkswohl.

IV. Abtheilung.

Täglich werden mir von Mitgliedern des Vereines, welche der Abtheilung desselben (gegen Verarmung und Bettel) beigetreten sind, eine Menge Leute zugewiesen, welche um Unterstützung bitten, und ihre Gesuche damit begründen: sie wären von ihren bisherigen Wohlthätern, die ihre Beiträge an den Verein zahlten, nun an denselben gewiesen. Derartige mündliche Anweisungen, können und dürfen selbst Lebend von mir nicht berücksichtigt werden, und richte ich hierdurch die

bringende und ergebene Bitte

an alle Mitglieder des Vereines, mir, oder einem andern Vorstandsmitglied (Hr. Leleg. Direktor Ludwig, Kaufm. Mayer, Pastor Sidel, Dr. Jacobson, Bollwoarenhdl. G. Senff) das genaue Verzeichniß der von ihnen zu Unterstützenden, enthaltend: Name, Wohnung und Höhe des monatlichen Betrages einzureichen.

Zu erwähnen wäre hierbei noch, daß Niemand, über eine größere Summe verfügen kann, als er speciell zu diesem Zwecke für die Abtheilung gezeichnet hat.

Nur auf diese Weise ist es möglich, die mannigfaltigen Schwierigkeiten des Unternehmens zu bewältigen, und nach und nach eine möglichst genaue Controle herbeizuführen.

Im Interesse des Vereines und der Almosenempfänger, als auch in meinem eigenen, ersuche ich die Mitglieder des Vereines, Obiges zu berücksichtigen, und sich der kleinen Mühewaltung der schriftlichen Anweisung unterziehen zu wollen.

G. Keil, Kassirer der IV. Abtheilung, Große Klausstraße 39.

Ankunfts- und Wegzugs-Zeit

der in Halle und Umgegend heimischen Vögel.

Nach den von Prof. F. Naumann und Dr. E. Baldaus für Anhalt resp. Halle und von Pastor Kimrod für den Unterharz angestellten langjährigen und von dem zweitgenannten Ornithologen früher bereits veröffentlichten Beobachtungen ist der Durchschnits-Termin für unsere Gegend:

A. Singvögel etc.	Ankunft.	Wegzug.
1. Gemeiner Star	11. Februar	Mitte October
2. Feldlerche	25. "	" September
3. Gebirgsbachstelze	25. "	Ende October
4. Ringeltaube	2. März	" September
5. Hohltaube	3. "	" "
6. Haiderlärche	9. "	" "
7. Weiße Bachstelze	9. "	" October
8. Wiesenpieper	16. "	" "
9. Hausrotschwanz	20. "	Mitte "
10. Tannenlaubvogel	30. "	" "
11. Singdrossel	30. "	Ende "
12. Grauer Steinschmäger	30. "	Mitte September
13. Baumpieper	4. April	Anfang October
14. Blauspöcher	10. "	Mitte September
15. Schwarzkehlchen	12. "	" "
16. Weidenlaubvogel	13. "	" October
17. Biedehopf	13. "	Anfang Septemb.
18. Rauchschwalbe	14. "	Mitte "
19. Gelbe Bachstelze	15. "	" "
20. Zaungrasmücke	17. "	" "
21. Gartenrotschwanz	17. "	" "
22. Dorngrasmücke	18. "	" "
23. Nachtigal	19. "	Ende August
24. Braunkehlchen	20. "	Mitte September
25. Trauerfliegen Schnäpper	21. "	Anfang "
26. Drolanammer	21. "	" "
27. Wendehals	22. "	Mitte "
28. Plattmönch	23. "	Ende "
29. Kuckuk	23. "	Anfang August
30. Hauschwalbe	25. "	Mitte September
31. Uferschwalbe	25. "	" "
32. Tureltaube	28. "	" "
33. Schilfrohrsänger	29. "	Anfang "
34. Teichrohrsänger	30. "	" "
35. Heuschreckenrohrsänger	30. "	Mitte "
36. Drosselrohrsänger	1. Mai	Anfang "
37. Baldblausänger	1. "	Mitte "
38. Brachpieper	1. "	Ende "
39. Rothkopfwürger	1. "	Anfang "
40. Nachtschwalbe	2. "	Mitte August
41. Blauracke	3. "	September
42. Mauersegler	4. "	Ende Juli
43. Kleiner Würger	5. "	Mitte August
44. Gartengrasmücke	6. "	Ende "
45. Sperber	7. "	" "
46. Neuntöchter	7. "	Mitte "
47. Pfingstvogel	7. "	" "
48. Grauer Fliegenschnepfer	8. "	Ende "
49. Spöttergrasmücke	11. "	" "
50. Sumpfrohrsänger	13. "	" "
51. Wachtel	13. "	Mitte September
B. Raubvögel.		
52. Mäusebussard	7. Februar	Anfang November
53. Rother Milan	25. "	" September
54. Schwarzer Milan	20. März	" "
55. Kornweihe	21. "	" October
56. Wiesenweihe	24. "	" "
57. Thurmfalk	24. "	Mitte September
58. Rohrweihe	24. "	" "
59. Lerchenfalk	25. "	Anfang October
60. Wespenbussard	28. "	" September
C. Sumpf- u. Wasservögel.		
61. Kiebitz	6. März	Ende October
62. Bekaffine	13. "	Anfang "
63. Weißer Storch	14. "	Mitte August
64. Blässhuhn (Hurbel)	18. "	Ende October
65. Balbschnepfe	23. "	Mitte October
66. Haubentaucher	29. "	Ende "
67. Leichhuhn	6. April	Anfang "
68. Baldwasserläufer	12. "	" "
69. Flußregenpfeifer	14. "	Ende September
70. Flußuferläufer	15. "	" "
71. Wachtelkönig	18. "	" "

Vermischtes.

— Auf dem Magdeburg-Leipziger Bahnhofe in Leipzig wurde am Sonntag Abend ein sehr frecher Spigbubenstreich verübt. Unter dem

auf dem Perron liegenden Gepäckstücken machte sich ein Mensch zu schaffen und versuchte schließlich, einen großen, Tuch enthaltenden Ballen auf seine Schultern zu laden. Da ihm dieses schwere Stück viel Mühe machte, rief er einen in der Nähe stehenden Schaffner herbei. Dieser gewährte bereitwilligst die erbetene Hilfe und ächzend zog der Schwerebeladene von dannen und — ward nicht mehr gesehen. Bis jetzt hat man keinen Anhalt über die Person des Spiegbuben.

Halle, den 3. April.

Der Verein für Erdkunde wird am 15. April und der Gartenbauverein am nächsten Sonntage das Stiftungsfest feiern. Am 11. April wird, wie im vergangenen Jahre die Friedensfeier auf der Würfelwiese stattfinden.

Handel, Industrie, Verkehr, Volkswirtschaftliches etc.

Frankfurt a. M., 31. März. Die diesjährige Lederernte nahm im Ganzen einen flauen Verlauf, der mitunter der ungünstigen Witterung, die es dem Gerber erschwerte, gut getrocknete Waare an den Markt zu bringen, zuzuschreiben ist. Prima harte Erierer Luxemburger Galbhäute, skandinav. erzielten 77—79, Gbäntige Ahndler 77—80, Almdelner 75—76 Thlr. so daß für schwere Waare während die früheren Preise sich ergaben. Leichtere Sorten von trockenen Häuten waren vernachlässigt und holten von 70—73 Thlr. per 50 Pct. In Deutschem Söhlleder war der Vorrath beschränkt und wurden die wenigen Posten, die am Plase waren, mit 66—70 Thlr. verkauft. Wache notiren wir mit 65—70 Thlr., ganz feine Waare 70—76 Thlr. per 50 Kilo. Braun Kalbleder holte je nach Beschaffenheit 2—2.30 fl. Rindleder gedrückt, 1.3—1.12 fl. und wild Rauben in leichter Prima-Waare bis 1.40 fl., während geringe und schwere Sorten von 1—1.24 fl. per 1/2 Kilo abgegeben wurden.

Bekanntmachungen.

Am 27. v. Mts., Sonnabend, ist aus dem Damencoupee 3. Classe des 1 Uhr 13 Minuten hier ankommenden Leipziger Zuges ein lederner Damenhandkoffer mit Doppelhenkel gestohlen worden, in welchem sich folgende Sachen befanden:

- 1) mehrere auf den Namen „Antonie Bolze“ lautende Documente über Pensions- und Sterbekassengelder;
- 2) eine Partie neue Claviernoten;
- 3) ein neues grauwollenes Kleid;
- 4) 1/2 Dgd. neue Taschentücher, gez. A. B.;
- 5) ein neues weißfeidenes Cravatentuch;
- 6) ein Paar neue schwarze Glacehandschuhe;
- 7) 3 zugeschnittene Leinwandshemden mit den dazu erforderlichen Stickerien;
- 8) mehrere Paar neue wollene Strümpfe, gez. A. B.;
- 9) eine weiße Piquée-Nachtsacke;
- 10) ein grauwollenes mittelgroßes Umschlagetuch;
- 11) ein Reifeneccessair von grau weißwollenem Zeuge, enthaltend Scheeren, Kämmen, Nadeln etc.;
- 12) ein schwarzer Spitzentragen;
- 13) ein neues schwarzfeidenes Haarnetz.

Ich bitte, den Diebstahl und den Verbleib der gestohlenen Sachen betreffenden Anzeige mir oder der nächsten Behörde sofort zu erstatten.

Halle a/S., d. 1. April 1875.

Der Staats-Anwalt.

Stechbrief. Ein Mensch, welcher sich für einen Militair-Musiker ausgegeben hat, etwa 5' 3" groß, gegen 25 Jahr alt, mit dunklem Vollbarte, hat am 18. d. Mts. aus einer Wohnung gr. Wallstr. 32/33 eine silberne Spinbeluhr mit schwarzer Schnur und ein schwarzfeidenes Schamluch (schwarz und weiß) gestohlen. Anzeigen über die Person des Thäters und den Verbleib der Sachen ersuche ich mir zu erstatten.

Halle a/S., am 30. März 1875.

Der Staats-Anwalt.

Diebstahl.

9 Mark Belohnung.

Am 20. d. Mts. Nachmittags gegen 3 Uhr ist aus dem Laden Breitestraße Nr. 1 ein lila seidener Regenschirm mit verschlungenem grauen Horngrieff gestohlen.

Verdacht fällt auf eine Frau mit schwarzem Paletot, schlanker Gestalt, ca. 40 Jahre alt.

Anzeigen über den Diebstahl sind der Königlichen Staatsanwaltschaft oder der unterzeichneten Behörde zu erstatten, wobei bemerkt wird, daß obige Belohnung für die Herbeischaffung des fraglichen Schirmes sowie Ermittlung des Diebes gezahlt wird.

Halle a/S., den 27. März 1875.

Die Polizei-Verwaltung.

Ein Polizei-Sergeant,

welcher hauptsächlich zur Feldausicht verwendet wird, soll bei 6monatlicher Probendienstzeit zum 1. Juni cr. hier selbst angestellt werden.

Das Gehalt beträgt 975 Mark pro anno und steigt von 5 zu 5 Jahren um 75 Mark bis 1275 Mark.

Civilverorgungsberechtigte wollen sich unter Beifügung eines Lebenslaufs und ihrer Zeugnisse bis zum 1. Mai cr. melden.

Halberstadt, am 1. April 1875.

Der Magistrat.

Ein Ober-Primaner wünscht Privatstunden in Gymnasialsächern zu geben. Schriftliche Adressen unter W. F. sind bei **Ed. Stückrad** in der Exp. d. Ztg. niederzulegen.

Auswärts ist eine neue compl. Ladeneinrichtung eines Material-Geschäfts billig zu verkaufen. Näheres bei Herrn **Jr. Kauffeld** hier, Leipzigerstraße 5. [B. 6674.]

Reparaturen französischer Mühlesteine werden gleich in Mühlen ausgeführt durch **Friedr. Wagner** in Schfiedt bei Frankenhäusen.

Süß-Kirschbäume u. Aepfel sind wegen Abgabe von Ramsin billig abzulassen.

Pfaff in Roitzsch, Stat. Berl.-Anhalt.

Anzeigeräum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen.

Gesundheitspflege.

Den besten Schutz gegen Erkältung und die sicherste Hilfe bei Husten bieten die **Joh. Hoff'schen Brust-Malzböbons**, welche in der Malztract-Brauerei, Neue Wilhelmstraße 1 in Berlin und von den in allen Städten Europas befindlichen Verkaufsstellen zu beziehen sind, bei gleichzeitigem Genuß der Malz-Gesundheits-Chocolade (bekanntlich das entschieden vorzüglichste Getränk für Patienten) Morgens statt Kaffee. Desgleichen ist das Malz-Chocoladen-Pulver der beste Ersatz der Muttermilch bei Säuglingen. Preise: Malz-Böbons, kleiner Carton 4 Sgr., großer Carton 8 Sgr. (42 St.) Malz-Chocolade (aus feinstem Cacao, ohne jede andere Zuthat) pr. Pfund 20 Sgr. und 1 Thlr. Malz-Chocoladen-Pulver Schachtel à 1/2 Pfund 5 Sgr., à 1/2 Pfund 10 Sgr.

Verkaufsstelle bei:
D. Lehmann in Halle a/S., General-Depot,
Leipzigerstraße 105.

Das Frühjahr wird wohl von allen lebenden Wesen, insbesondere aber von den im Winter erkrankten Leidenden willkommen geheißen, weil sie mit Recht hoffen, daß es auch auf ihren erkrankten Körper von wohlthätigem Einfluß sein wird. — Diejenigen nun, welche während des künftigen Jahreszeit mit dem größtmöglichen und dauerndem Erfolge eine Kur unternehmen wollen, machen wir hiermit auf das berühmte mit vielen Illustrationen versehene Werk „**Dr. Virus Naturheilmethode**“ aufmerksam. Dieses elegant ausgestattete, 25 Bogen starke Buch kostet nur 1 Mark und sind wir sicher, daß kein Leidender dasselbe unberücksichtigt aus der Hand legen wird, die erzielten glänzenden Erfolge bürgen dafür. — Dies ausgezeichnete Buch ist in fast allen Buchhandlungen vorräthig, man nehme indes nur **Dr. Virus Naturheilmethode, Originalausgabe** von **Nichters Verlags-Anstalt** in Leipzig, denn alle anderen unter ähnlichem Titel erschienenen Bücher sind mehr oder weniger entstellter Nachdruck!

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß in den **rathhäuslichen Bureau's** von jetzt ab die Bureau-Stunden von 8 bis 1 Uhr Vormittags und von 3 bis 6 Uhr Nachmittags andauern.

Halle, den 1. April 1875.

Der Magistrat.
v. Vop.

Bekanntmachung.

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß beim Stadt-gymnasium das Schulgeld für die auswärtigen Schüler

a) der Prima, Sekunda und Tertia von 108 Mk. auf 120 Mk., und

b) der Quarta, Quinta und Serta von 90 Mk. auf 100 Mk. pro anno

vom 1. April c. an erhöht worden ist, in dem Schulgelddbetrage für hier heimische Schüler aber Veränderungen nicht eingetreten sind.

Das Schulgeld ist nach wie vor vierteljährlich im Voraus, Anfangs April, Juli, October und Januar an die Schulkasse zu entrichten.

Halle, den 1. April 1875.

Curatorium des Stadt-gymnasiums.

3000 Thaler werden gegen hypothekarische Sicherheit auf ein hiesiges großes Hausgrundstück sogleich zu leihen gesucht.

Göcking, Justiz-Rath.

Capitalien

von 15,000, 12,000, 3000 und 2400 Mark sind sofort auf erste gute Hypotheken auszuleihen durch **J. G. Fiedler** in Halle a/S., fl. Steinstraße 3.

Ein durchaus practisch erfahrener, bestempfohlener **Gießereimeister**, der in allen Branchen der Gießerei, in Sand u. Lehm, sowie **Kobru. u. Hartguß**, besonders auch **Walzengießerei**, gründlich bewandert ist, **sucht Stellung**. Antritt könnte sofort erfolgen. Gef. Adressen werden unter Chiffre A.S. poste restante Dahlbruch bei Siegen i/W. erbeten.

Ein Paar **Arbeitspferde**, Rappen, 5 und 6 Jahre alt, 5' 5" gr., stehen zum Verkauf. Näheres beim Hof-Vigneur **Seidel**, Dessau, Mulsstraße.

Ein junges Mädchen aus anst. Familie wünscht d. 1. Mai Stelle in einem Geschäft oder auch als Stubenmädchen. Es wird mehr auf gute Behandlung gesehen, als auf hohen Lohn. Zu erfragen bei **Ed. Stückrad** in d. Exp. d. Ztg. m. l.

Zwei Schuppen zum Selbstabbruch in bestem Zustand, 17' breit, 31' lang, und 31' breit, 34' lang verkauft billig **Carl Schulze**, Mühlweg 26 c.

Auf meiner Fabrik in Nietleben sind noch gute trockene **Preß-Kohlensteine** vorräthig und verkaufe ich dieselben ab dort mit 5 1/2 fl. per mille.

A. Hampke.

Pferde-Verkauf. Ein gefundes starkes Arbeitspferd, 9 Jahr alt, unter 2 die Auswahl, verkauft

L. Honigmann, Nisleben a/S.

Ein Conditor-Lehrling wird unter annehmbaren Bedingungen sofort gewünscht von **Louis Feldmann**, Halle a/S.

9 Stk. 80 □ Sandsteimpl. u. gebrachte Korkmash. u. alte Kork zu verk. Merseburger Straße 13.

Sür Tischler! Birkenen Journiere, um damit zu räumen a 10 Pf. per □ Fuß, nach **Auswahl und Gesims** billig! [H. 5472 b.] **Journier- u. Fräis-Fabrik Chr. Berghaus**, Halle a/S.

Vauß, m. Garten bel. Größe, nahe d. Bahn z. verk. Merseb. St. 13.

billigt bei **Petersen**, Schulberg. | einladet **Franko**.

174. resp. 2. Jahrgang, ... Kauf auf dem **Ante Polleben**, Bahnstation Gisleben.

Holz-Verkauf.

Am Freitag den 16. April c. von Morgens 10 Uhr an sollen im hiesigen Rathskeller unter den im Termine näher bekannt zu machenden Bedingungen nachverzeichnete Nuzzhölzer meistbietend verkauft werden.

I. Aus dem Reviere Unterforst:

222 Buchenschäfte mit 263,72 Festmeter,
2 Hainbuchenschäfte " 0,93 "
3 Birkeneschäfte " 0,93 "
10 1/2 Rmtr. Buchennuzzholz.

II. Aus dem Reviere Oberforst:

5 Eicheneschäfte mit 9,07 Festmeter,
285 Buchenschäfte " 339,43 "
2 Ahorneschäfte " 3,57 "
10 Birkeneschäfte " 6,06 "
122 Hainbuchenschäfte " 31,10 "
1/2 Rmtr. Eichenuzzholz,
99 1/2 " Buchennuzzholz.

III. Aus dem Reviere Strassberg:

377 Stück sichtene Sparren, 4 bis 7 Meter lang,
392 Latten I. bis IV. Sorte.

IV. Aus dem Reviere Rottleberode:

5,60 Hundert sichtene Baumstämme I. und II. Sorte,
34,90 Bohnenstangen I., II. und III. Sorte.

Ein Viertel des Kaufpreises muß im Termine als Anzahl gezahlt werden. Die betreffenden Herren Revierbeamten haben Auftrag erhalten, die betr. Hölzer auf Verlangen vorzuzeigen.

Stolberg am Harz, den 2. April 1875. Der Forstmeister.
Denicke.

Verpachtung des Schützenhauses in Sömmerda.

Die Wirthschaft im hiesigen, stark frequentirten Schützenhause soll vom 1. August 1875 ab auf 6 Jahre meistbietend, mit Vorbehalt der Auswahl unter den Bicitanten, verpachtet werden, wozu wir Termin für

Mittwoch den 28. April d. J. Mittags 1 Uhr in dem betreffenden Lokale anderaumt haben und qualifizierte Pachtlustige hiermit einladen.

Das Schützenhaus-Areal, unmittelbar an der Stadt, nahe der Gewehrfabrik, umfaßt einen großen Garten, ein Hauptgebäude mit Saal, Wirtschafts- und Gesellschaftsräumen, einen Salon, eine Colonnade, überdeckte und offene Kegelbahn. In demselben verkehren vorzugsweise mehrere an Mitgliedern zahlreiche Gesellschaften.

Die Uebernahme erfordert ein Anlagekapital von ca. 6000 Mark. Verpachtungsbedingungen werden gegen Erstattung der Copialien verabreicht.

Sömmerda, den 20. März 1875.

Die Direction der Schützen-Compagnie.

Mein Bäckerei-Grundstück in Trotha will ich verkaufen.

F. Schmidt, Bäckerstr.

Brauerei-Verkauf.

Eine ober- und untergährige Bierbrauerei, die einzige in einem großen Fabrikorte mit vollständigem Inventar und gutem Lagerbier-Keller, verbunden mit flotter Restauration und Kegelbahn ist wegen Todesfall des Besitzers zu verkaufen und sofort übernehmen. Alles Nähere zu erfahren in der Brauerei Beesenlaublingen bei Alsleben selbst.

B. Spieß.

Ein Laden

in Weissenfels a/S., gute Geschäftslage, worin seit ca. 50 Jahren Manufactur-Geschäft mit bestem Erfolg betrieben. soll pr. 1. Juli mit vollständiger Laden-Einrichtung anderweit vermietet werden durch

Louis Kaatz,
Halle a/S.

Ein Sohn achtbarer Eltern, der Lust hat, die Bäckerei zu erlernen, findet Stellung in der Bäckerei von Fr. Ahrenholz, Magdeburg, Fischlerbrücke 5.

Kunst- und Handelsmühle.



Meine in Witzenhäusen, Station der Halle-Casseler Eisenbahn, belegene, vor 3 Jahren neu und sehr zweckmäßig eingerichtete oberöchl. Mühle, beabsichtige ich unter günstigen Bedingungen zu verkaufen oder vom 1. October d. J. an zu verpachten. Dieselbe hat 4 Mahl- und 1 Spitzgang, im Winter wie im Sommer hinreichende und dauernde Wasserkraft und hat in dem trockenen Sommer 1874 stets genügend geschafft. Die Mühle liefert ein ausgezeichnetes Mehl u. ist seit der neuen Einrichtung mit sehr gutem Erfolg betrieben. Zu der Mühle gehören: ein schön eingerichtetes Wohnhaus, Nebengebäude u. 3 Gärten. Kauf- oder Pachtlustige wollen sich an mich wenden. Hann.-Münden, [H. 6887] den 30. März 1875.

Georg Seidler.

Reparaturen

Französischer Mühl- und deutscher Sandsteine werden gleich in Mühlenpropre ausgefertigt. Friedr. Nothborn, 3. Hofe dt bei Sangerhausen.

Eine Pumpe mit unter Röhren verkauft Schulberg 4.

Pflanzbare Pflaumenbäume sind abzulassen im Gute Nr. 3 in Nauendorf a/P.

Sächsisch-Thüringische Actien-Gesellschaft für Braunkohlen-Verwerthung zu Halle a/S.

Bei der am 20. März dieses Jahres stattgefundenen Auslosung von Thaler Zehn Tausend = Reichsmark Dreissigtausend unserer sechsprocentigen Prioritäts-Obligationen sind die folgenden beiden Serien: Nummer 35 und 36,

erstere die 25 Stück Nr. 0,851 — 0,875,
letztere die 25 Stück Nr. 0,876 — 0,900

umfassend, gezogen worden.

Die Einlösung erfolgt vom 1. Juli a. cr. ab zum Nennwerthe von Thalern 200. — mit je 600 Rmf. — bei unserer Hauptkasse hier. Mit den Obligationen sind zugleich die Talons und die noch nicht fälligen Coupons einzuliefern, widrigenfalls der Betrag der letzteren von dem Kapitale gekürzt wird.

Mit dem 1. Juli a. cr. hört die Verzinsung der ausgelosten Obligationen auf.

Halle a/S., den 2. April 1875.

Die Direction.
Büttner. Reiz.

Karpfensatz-Verkauf.

Das Rittergut Pomsen in Sachsen stellt dieses Frühjahr ca. 300 Schock einformigen Karpfensatz, „ 100 „ Karpfenbrut,

zur Zeit noch in den Winterhäutern befindlich, zum Verkauf. Reflectanten wollen sich mit brieflichen Bestellungen recht bald an die Wirtschaftsexpedition dafelbst wenden.

Ein Gasthof, Restauration oder Materialgeschäft nebst einigen Mrg. Garten oder Feld auf dem Lande wird zu kaufen gesucht. Zu erfragen bei Herrn G. Seidewitz, Fasanerie bei Halle.

Ein Verwalter findet Stellung auf der Domäne Lettin bei Halle a/S. Persönliche Vorstellung ist erforderlich.

Fettbammel-Auction.

Nächsten Donnerstag Nachmitt. 3 Uhr sollen 120 Stück fette Hammel im Einzelnen meistbietend verkauft werden. Bedingungen im Termine.

Wittmann in Neuhlg.

Thaler 6300, erste Hypothek auf ein hiesiges Grundstück, Feuerkasse 10,000, wird zu cediren gesucht. Adressen S. T. O. 2876. nimmt Rudolf Mosse in Halle a/S. entgegen.

Ein junger Oekonom sucht, gestützt auf gute Empfehlungen, per sofort oder 1. Mai Stellung auf einem Gute, das mit Fabrik oder Brennerei verbunden ist, als Feld- oder Hofverwalter. Gest. Adressen unter Chiffre A. P. 3. nimmt Rudolf Mosse in Halle a/S. entgegen

Verwalter-Gesuch.

Ein mit guten Zeugnissen versehen Verwalter findet sofort Stellung Rittergut Ehdorf bei Leutschenthal. Schröder.

Eine Puzmacherin sucht als solche oder als Verkäuferin zum 15. d. M. Stellung. Gefäll. Offerten erbeten unter G. K. durch Ed. Stückrath in d. Exp. d. Btg.

Hofverwalter-Gesuch.

Für das Rittergut Schwachten bei Grebenstein wird ein thätiger junger Mann zum 15. April oder 1. Mai als Hofverwalter gesucht. Gefäll. Offerten nebst Abschrift der Zeugnisse bittet an Unterzeichneten einzusenden.

Administrator Doeble.

Eine Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen Peißen Nr. 1.

100 Ctr. Heu verkauft Ulrich, Mühle zu Kadewell.

Ein Licht. ältere u. jüngere Landwirthschafterinnen u. 1 gebild. Stadtwirthschafterin, 30 Jahr alt, in ff. Küche, Wäsche u. Plätten erfahren, sämmtliche mit sehr guten Attesten, wünschen sof. Engagement d. das Compt. von Frau Binneweiss, gr. Märkerstrasse 18.

Gelegenheits-Kauf.

Umstände halber ist ein in bester Geschäftslage Leipzigs befindliches

Colonialwaaren-

Spirituosen- und Producten-Geschäft sofort billigst zu übernehmen.

Nähere Auskunft ertheilt Paul Altmann, Leipzig — Markt 5.

Ein junges gebildetes Mädchen sucht eine Stelle als Stütze der Hausfrau oder einer einzelnen Dame zur Gesellschafterin. Näheres Halle a/S. postlagernd unter Chiffre L. G.

Einen Schaffknecht sucht zum 25. Mai das Rittergut Reinsdorf bei Landsberg.

Ein in lebhafter Lage befindlicher Laden, worin seit ca. 10 Jahren ein Posamentier- u. Wollwaaren-Geschäft schwunghaft betrieben wurde, soll veränderungshalber vermietet u. mit Geschäft übergeben werden. Hierauf Reflectirende wollen ihre Adressen unter A. Z. 6677 in der Annoncen-Expedition v. J. Barck & Cie., gr. Ulrichstr. 47, niederlegen

Verkauf.

Mein hier in besser Geschäftslage belegenes Grundstück bin ich willens zu verkaufen. Selbstkäufer wollen werthe Adresse u. H. G. 2876 an Rudolf Mosse in Halle a/S. einsenden.

Für meine Wirthschaft suche ich sofort einen gut empfohlenen Verwalter.

Otto Hoch, Rittergut Niederröblingen bei Allstedt.

P. P.

Hierdurch die ergebene Anzeige, daß wir das unter unserer Firma geführte

Weisswaaren- u. wäschegeschäft

mit dem heutigen Tage dem Herrn **Louis Kehling** käuflich übergeben haben.

Indem wir für das uns in so hohem Maasse geschenkte Vertrauen hiermit bestens danken, bitten wir dasselbe auch auf unsern Herrn Nachfolger gütigst übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Geschw. Schwer.

Bezugnehmend auf obige Annonce werde ich bemüht sein, den guten Ruf des übernommenen Geschäfts aufrecht zu erhalten und bitte ein geehrtes Publikum, mir auch ferner Ihr freundliches Wohlwollen gütigst zuzuwenden.

Hochachtungsvoll

Louis Kehling,

vorm. **Geschw. Schwer,**
Leipzigerstr. 93.

Von heute ab verlege ich meine Wohnung und Geschäft von Schmeerstraße 24 nach

gr. Märkerstraße 4.

Halle, den 3. April 1875.

A. Pressevall,
Schneidermeister.

Geschäfts-Verlegung.

Heute verlegte ich mein Berliner Ofenlager von der kleinen Klausstr. 7 nach der kl. Klausstr. 13.

Halle, im April 1875.

Franz Schuster.

Gleichzeitig empfehle ich mein Lager eleganter Zimmeröfen, als: Kamin-, Gitter-, Grund- und Mantelöfen in Schmelz und Beguß, sowie auch Öfen mit eisernen Unterkästen mit und ohne Kocheinrichtung; Kochherde in den bewährtesten Constructionen für Privathäuser, Hotels und Landwirthschaften.

D. D.



Ludwig Knauth,

Uhrmacher,

Halle a/S., Geiststraße 59,

empfehle sein reichhaltiges Lager von Taschenuhren, Regulateuren, Pendulen, Wecker-, Schwarzwälder Uhren etc.

Grösste Auswahl von silbernen, Talmi-, vergoldeten Uhrketten etc.



Reparaturen solid und billigst unter Garantie.

Geschäfts-Verlegung.

Einem geehrten Publikum und unsern werthen Kunden zur Nachricht, daß wir am heutigen Tage unser Geschäft von Schmeerstr. 20 nach grosser Schlamm Nr. 9 verlegt haben und bitten uns auch dort mit ferneren Aufträgen beehren zu wollen.

Halle, den 1. April 1875.

C. Reinitz & Comp.,

Steinfesmeister und Asphaltgeschäft.

Fein meublirte Stuben an einzelne Herren sind zu vermieten
Karlsstraße 9.

Von einer ruhigen Familie ist die obere Etage, **Blücherstr. 7a**, zum 1. October zu beziehen. Das Nähere beim Hausmann zu erfahren.

Königsstr. Nr. 4. ist die Parterre-Wohnung zu vermieten, den 1. Oct. zu beziehen. Das Nähere 1 Treppe.

Ein Laden mit Wohnung und größeren, sich zu jedem Geschäft eignenden Localitäten in der Leipzigerstraße, vom 1. Juli ab zu vermieten. Näheres Leipzigerstr. 92.

Eine Wohnung mit Pferdestallung und Niederlagerräumen ist 1. October zu beziehen
Bahnstr. 7.

hier, v.erstraße 5.

Pockholz-Kegelkugeln

empfehle in schöner Waare und allen Größen
Wilb. Berger, Drechslermstr.

Kegelspiele

von trockenem weißbuchenem Holze empfiehlt
Wilb. Berger, Leipzigerstr. 91.

Kegel-Schiefertafeln

empfehle billigst
Wilb. Berger, Drechslermstr., Leipzigerstr. Nr. 91.

Die Bel-Etage, Lindenstraße 12, enthaltend Salon, 5 Zimmer u. Zubehör ic. ist sofort zu vermieten u. 1. Juli oder 1. October cr. zu beziehen. Näheres **Blücherstr. 6** 1 Treppe.

Eiserne Klappbettstellen

24

24

in einfacher



und eleganter

Form.

Dazu passend **Matratzen** in Rosshaar, Alpengras oder Stroh, empfiehlt in größter Auswahl

24 Chr. Glaser in Halle, 24
gr. Klausstraße 24.

Illustrirte Preiscurante gratis.

Die Lithogr. Anstalt und Steindruckerei von **Theodor Rhode,** gr. Märkerstr. 21,

empfiehlt sich zu geneigten Aufträgen bei eleganter Ausführung und billigster Preisstellung.

Frische

Holsteiner Austern

empfang

R. Storz,

Leipzigerstraße Nr. 103.

Goldener Löwe.

Sonntag früh **Speckkuchen. G. Jentsch.**

Die General-Versammlung des Gartenbau-Vereins findet Sonntag den 4. April Abends 6 Uhr im Hotel „Zum Kronprinzen“ statt, wozu die geehrten Mitglieder hierdurch eingeladen werden.

1) Wahl des Vorstandes und der Commission.

2) Erledigung der eingegangenen Anträge.

Der Vorstand.

Rheinische Eisenbahn.

Ich übernehme die Besorgung junger Actien (auf 4 alte 1 neue al pari) u. kaufe das Bezugsrecht auf dieselben. [822 c.]

Ernst Haassengler,

Bank- und Wechselgeschäft,
gr. Steinstraße 10.

Emser Pastillen.

In plombirten Schachteln vorrätig in Halle in Dr. **Jäger's** Hirsch-Apotheke und in **J. C. Pabst's** Engel-Apotheke; Engros-Lager bei **Helmbold & Comp.,** Leipzigerstr. 109.

Theer-Seife,

ärztlich empfohlen als das wirksamste und geeignetste Mittel gegen die lästigen Hautauschläge, Finnen, Mitesser, Scropheln, Flechten, sowie gegen spröde, trockne und gelbe Haut, a Stück 50 Pf., zu beziehen durch **Albin Hentze,** hr **Schmeerstr. 36.**

Vor 30rbig eine Art gefunden. def. Abzuholen in Spickendorf Nr. 4. 19.

Metall-Särge

stets vorrätig bei **W. Heckert** in Halle a/S., gr. Ulrichsstraße 60. Telegraphische Bestellungen effectuirt sofort per Eilgut.

Stadt-Theater.

Sonntag den 4. April
7. Vorstellung im Abonnement:
Die Zaubersflöte,
große Oper von Mozart.
Montag den 5. April
8. Vorstellung im Abonnement:
Undine,
große romantische Zauberoper in 4 Acten von Longjumeau.

Aufklärung.

Warum der Ordo medicus Gratosius heißt, war mir nicht klar, Doch heute ward mir's offenbar, Als sich mein Doctor practicus, Denkt nur! mit einem Myrthenblatt Als Instrument bewaffnet hat.
2. April 1875.

Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung.

Madrid, d. 3. April. Die Gesamtzahl der nach Frankreich bis jetzt übergetretenen karlistischen Offiziere beträgt 244. Darunter befinden sich 9 Generale, 2 Brigadegenerale, 6 Obersten. Außerdem trafen viele karlistische Offiziere in Bilbao, Hernani, Pampelona, Tafalla und Logrono ein.

Triest, d. 2. April. Der Kaiser empfing heute Nachmittag eine große Anzahl von Privatpersonen in Audienz, darunter viele Deputationen von Gemeinden und Vereinen, namentlich auch von mehreren Arbeitervereinen, sowie die hier fungirenden Konsuln auswärtiger Staaten. Nach einem der Herzogin von Württemberg und der Gemahlin des Statthalters abgestatteten Besuche besichtigte der Kaiser sodann das Mariilians-Museum und die große Dampfmühle, wobei ihm Seitens der Bevölkerung abermals enthusiastische Begrüßungen zu Theil wurden. Bei Annahme einer ihm von den Arbeitervereinen überreichten Adresse erklärte der Kaiser, er erkenne an, wie nützlich die Arbeitervereine seien, wenn dieselben ihrem eigentlichen Zwecke, nämlich der Verbesserung der Lage der Arbeiter dienen, er vermöge aber die Möglichkeit nicht einzusehen, wenn diese Bahn verlassen werde. Und das hänge wesentlich von den Führern der Arbeitervereine ab. Der Kaiser fügte hinzu, er zweifelte nicht, daß die anwesenden Vertreter der Arbeiter an dem ihm ausgesprochenen Grundsatz festhalten würden und versicherte, daß er alle Bestrebungen zur Verbesserung der Lage der Arbeiter unterstützen werde. Auf die Ansprachen des Stadtraths und der Handelskammer erwiderte der Kaiser mit dankenden Worten und mit der Aufforderung zur einmüthigen Unterstützung der Regierung.

Venedig, d. 2. April. In einer von der Municipalität erlassenen Proklamation wird die Bevölkerung aufgefordert, den Traditionen der Gutsfreundschaft und der Courtoisie zu folgen und den ihr durch den Besuch des Kaisers Josef gebotenen Anlaß zu benutzen, um ihre Gefühle für Befestigung der Allianz zwischen den beiden Souveränen und für die Verbrüderung der Völker kund zu thun.

Rom, d. 2. April. Der österreichische Gesandte beim päpstlichen Stuhl, Graf Baar, ist abgereist, um seinen Souverän an der Grenze zubegegnen.

Paris, d. 2. April. Die „Agence Havas“ bestätigt, daß die französische Regierung unter gewissen Vorbehalten und namentlich unter dem Vorbehalte, daß alle beim Berner Postkongresse vertreten gewesenen Regierungen dem Weltpostvertrage beigetreten seien, ihren Beitritt zu dem letzteren gleichfalls erklärt habe. — Die hier tagende internationale Maas- und Gewichtskommission, welche auch mit der Regelung der Fabrikation von Maassen und Gewichten für solche Länder, wo das Metersystem noch nicht besteht, beauftragt ist, hat sich für die Errichtung eines ständigen Bureaus ausgesprochen, das seinen Sitz in Paris haben soll. Der französische Botschafter in Berlin Vicomte de Gontaut-Biron wird sich erst gegen den 20. d. M. auf seinen Posten zurückbegeben.

Paris, d. 2. April. Die „Agence Havas“ meldet aus Puyccra vom heutigen Tage, General Martinez Campos hätte unweit Lot eine Zusammenkunft mit dem karlistischen General Saballs gehabt und bestände das Ergebnis der Besprechung beider Generale darin, daß General Saballs den König Alfons als König anerkenne, dieser dagegen den General Saballs in seinem Titel und Armeegrade bestätigen würde.

London, d. 2. April. Die Königin hat heute ihren Aufenthalt in Osborne genommen.

Athen, d. 2. April. In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer wurde der Abgeordnete Cassimati (Cerigo) zum Präsidenten gewählt. Die Wahl erfolgte durch die ministerielle Majorität, welche sich zur Sitzung wieder eingefunden hatte.

Eine Episode von Iokai.

(Schluß) Förmlich betäubend wirkte der Gedanke auf mich: Wenn ich sie nun zu neuem Leben erwecken könnte und sie zu mir in menschlichen Tönen sprächen und ich ihre, oder sie meine Sprache erlernen würden, welche Geheimnisse müßte ich von ihnen erfahren aus jenen Zeiten, deren Geschichtschreiber Mutheln und Farnträuer, deren Ehronienblätter Raik-, Ton- und Schieferstücken sind, in welchen ihre Spuren zurückblieben! Der größte Schatz wäre ein lebender Mensch, der in menschlicher Sprache der jetzigen Welt erzählen könnte, was vor zwanzigtausend Jahren geschehen? Wie die Erde damals aussah? Was der Mensch damals auf ihr war? Aber ein geheimer Schauder überließ mich wieder, wenn ich daran dachte: darf ich denn auch? ist es Sache eines Sterblichen einzugreifen in das große Werk der Auferstehung, das dem Ende aller Tage und dem Befehle des Herrn und seiner dienftübenden Engel vorbehalten ist? vor dem jüngsten Tage Menschen aus dem Grabe hervorzurufen, die seit Aeonen schlummern, und ihnen sagen: Lebet weiter!

Und wenn dann diese Menschen mich fragen mit Wort und Blick: „Wo ist denn die Welt? Wenn du uns zum Leb'n erweckt hast, so gib' uns nun auch unsere Welt wieder! Wo ist unsere Flora, über welcher der Himmel auch bei Nacht hell war und wo man bei Tag Wärme und Licht nicht ertragen konnte? Wo sind unsere Nusswälder, aus deren Früchten Honig sickerte, deren Stämme süßes Nektar als Mack enthielten, aus deren Wurzeln Milch floß? Wo sind die Bäume, von deren Blättern der erste Mensch den Trank trank? Wo die Risengebeur, die uns durch die Urwälder einen Weg bahnten und uns gegen die Spänen verteidigten?

Wo die riesigen „Moa“-Vögel, gegen die wir mit Steinen Krieg führten, um ihnen ihre Eier zu rauben? wo ist das immergrüne Gras, in dem wir uns Wohnungen bauten, und die moosbedeckten Steine, in denen wir uns vor den Feinden verbargen? Wo ist diese Welt, in der nur Frühling war und Herbst, in der beide neben einander ewig währten? . . .“ Und ich soll sie dann auf die Erdoberfläche geleiten und ihnen die schöne Welt zeigen: „Hier ist sie! Schnee und Eis und ewige Nacht — das Nordlicht der Morgenröthe!“ Meine Besoraniß hatte aber außer dem metaphysischen und psychiatischen Schwierigkeiten auch noch andere Gründe. Vor Allem war es der Sarg selber, in welchem meine Urnenchen eingeschlossen waren, der mir Kopfschmerzen machte. Wie sollte ich diese ungeheuren Krystallsäulen erschließen? Der Krystall wird nicht ohne Grund der ewige Stein genannt. Der Krystall ist ein hydrochemisches Gebilde. Entstanden ist er auf hydrochemischem Wege, — aber dazu zu machen, was er gewesen: zu einer in Wasser gelösten Gallerte ist er nimmermehr. Ich kann ihn zerschlagen — allerdings; es braucht nur eines kräftigen Hiebes mit dem Hammer wider die Spitze des Krystalls auf die Stelle, wo die sechsseitige Pyramide ausläuft, und diese wird in Splittern und Trümmern nach allen Seiten hin zerfließen; allein ein solcher Schlag auf die Spitze des Krystalls würde dem in der Masse eingeschlossenen Menschen genau so wohl thun, als ob ich ihm mit dem Hammer unmittelbar wider den Kopf schlage; wenn er noch lebt, muß er von einem solchen Schläge nothwendigerweise den Tod haben.

Es giebt aber auch noch einen andern Modus, den Krystall zu sprengen. Wenn man jene Fläche desselben, welche mit einer spröden Quarzschicht überzogen ist, mit der Fläche eines anderen Krystalls reibt, so wird das ganze Prisma elektrisch; es beginnt zu leuchten und sich zu erwärmen. Wird es dann plötzlich mit eiskaltem Wasser übergossen, so muß es klirren und klirgen, als ob eine Geißelhand auf einer Aither spielte und kreuz und quer rissen und springen, und kann sodann mit ganz schwachen Hammerschlägen zerlegt werden. Wohl, Woher aber zunächst — kaltes Wasser nehmen? Diese Frage gab mir am meisten zu denken. Wenn es auch noch so leicht wäre, meine Menschen zu erwecken, so wäre es doch immerhin unklug, es zu thun, weil ich ihnen nichts zu essen und trinken bieten könnte. Mit meinem Getränk war ich selber fast zu Ende; mein Proviant bestand aus papiricirtem Fleisch. Mit den Leuten da drinnen aber, wenn sie erweckt würden, müßte man umgehen, wie mit neugeborenen Kindern; man müßte sie geradezu säugen. Also — schlafet vorläufig nur noch weiter. Wenn ich selber am Leben bleibe, dann komme ich zurück und kämpfe um dich mit der Gewalt des Todes. Und dort verlobte ich mich mit dem zwanzigtausendjährigen Mädchen und that das Gelübde, daß ich außer ihr Niemanden lieben wolle, weder über noch unter der Erde. Ich weiß nicht, schien es mir nur, oder war es wirklich so, mir kam es vor, als hätte sie dazu gelächelt. Die arme gute Babi!), als sie sah, daß ich so nach der schönen schlafenden Gestalt schmachtete, erbarmte sich meiner und trat näher, um an den Krystallsarg zu legen. Sie dachte, er sei auch aus Eis und man könnte ihn schmelzen machen. Ich war wirklich verzauert, verberb durch die Gestalt. Es geschah vor einem Altar, es geschah in einer Kirche, daß ich sie mir verlobte. Unter den vielen ungläublichen Dingen, die mir passirten, würde ich es für das Unglaublichste gehalten haben, wenn mir jemals ein Anderer gesagt hätte, daß ich mich dereinst noch in die Tante der Aeltermutter meiner Urgroßmutter verlieben werde uti figura docet. Eine schöne Braut, Zeitgenossin des Bergkrystalls und des Dinorisi! Wie mag ich nur in dieser Lage zum Scherzen ausgelegt sein. Aber scherze ich denn? Gewiß nicht. Wenn ich zurückkehre, heirathe ich meine Braut. Aber vorher, wie es sich für einen braven, soliden Bräutigam schickt, schauen wir zu, daß etwas da sei, um sie zu erhalten, wenn sie einmal lebt. Denn über und unter der Erde ist dies die erste Pflicht eines Mannes, der auf Freiheitsfüßen geht. Also vorwärts mit dem Reisefack, Babi! Adieu, reizendes Urkräulein! — Da der Jofasische Roman noch nicht vollständig vorliegt, sind wir nicht in der Lage, mitzutheilen, ob der Erzähler seiner vorfindstüchlichen Braut treu geblieben, und ob es ihm gelungen ist, sie mit sammt dem krystallisirten Schwiegerpapa in's Leben zurückzurufen. Leider aber kann man es schon jetzt als einen großen literarischen Rückschritt constatiren, das rein Phantastische durch Vermengung mit dem Realistischen zur überspannten Romantik herabgezogen zu sehen.

*) Eine während jahre Eisbärin, mit der der Held der abenteuerlichen Geschichte Freundschaft geschlossen.

Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger.

Durch Bremen kamen am 25. März auf ihrem Wege nach der Heimath die geretteten fünf Mann der Besatzung des auf der Telloplatte gesrandeten russischen Schooners „Charlotte“. Der Mittheilung des Sturmanns verdanken wir folgende Einzelheiten der traurigen Begebenheit. Der russische Schooner „Charlotte“ war mit Steinkohlen beladen und von Shields nach Brunschwaujen bestimmt. Den 20. März, bei starkem N.W.-Sturm und heftigem Schneegestöber, trieb derselbe mit dicht gereiften Segeln auf die Telloplatte bei Valtrum und wurde in kurzer Zeit total wrack. Um 4 Uhr Morgens nahm das Schiff, welches sich zwar noch auf stottem Wasser, jedoch wohl schon im Bereich der sog. Grundseen befand, eine Sturzsee über, die alles an Bord unter Wasser setzte. Nachdem sich das Wasser etwas verlaufen hatte und man nach dem angerichteten Schaden sehen konnte, fand man, daß die Böde zertrümmert und der Capitän über Bord geschlagen sei. Derselbe blieb verschwunden, Niemand kam wieder etwas von ihm gesehen noch gehört. Um 6 Uhr Morgens stieß der Schooner zum ersten male auf Grund. Vor der Gewalt der jetzt ununterbrochen über das Schiff hinrollenden Wellen stüchtete sich die Mannschaft in die Wannen, aber die Wannen brechen nicht lange nachher und reifen die Leute mit sich über Bord. Fünf Mann gelangt es, sich wieder an den noch am Schiffe festhängenden Le-Wannen an Bord zu ziehen; zwei ihrer Kameraden, der Zimmermann und der Junge, ein Sohn des Ahders, sind verschwunden. Wahrscheinlich haben sie schon bei dem Sturz der Masten Beschädigungen erlitten und dann nicht mehr die Kraft gehabt, gegen die

